soko klima

Stadt gestalten mit Plan

METHODEN



INHALT

04 WIE FUNKTIONIERT DIE METHODEN-ÜBERSICHT?

05 METHODEN-ÜBERSICHT

12 BEISPIEL-METHODENKARTE

13 METHODEN
13 Methoden der Projekt-Phase EINSTIEG
39 Methoden der Projekt-Phase BETEILIGUNG
57 Methoden der Projekt-Phase KLIMA
79 Methoden der Projekt-Phase PLANUNG
114 Methoden der Projekt-Phase ABSCHLUSS

134 NOTIZEN

136 IMPRESSUM

WIE FUNKTIONIERT DIE METHODEN-ÜBERSICHT?

BETEILIGUNG

NR	NAME DER METHODE	METHODIK	INHALT	ERGÄNZENDES MATERIAL	+
03B	verdeckte Ermittlung	Rollenspiel	Positionen von Akteuren nachvollziehen können	Material #26	+

Die Nummerierung ist auch auf der jeweiligen Methodenbeschreibung zu finden. Dort gibt der Buchstabe an, welche Projektphase der Methode zugeordnet ist.

E= Einstieg
B= Beteiligung
K= Klima
P= Planung
A= Abschluss

Das ergänzende Material ist im Material-Heft oder als Arbeitshilfe unten im Koffer zu finden. Werden weitere Materialien benötigt, sind diese in der jeweiligen Methodenbeschreibung aufgelistet.

Das + verrät, ob es sich um eine Basismethode oder eine Vertiefungsmethode handelt.
+ = Vertiefungsmethode
kein Zeichen = Basismethode

Welche Methoden Sie auswählen, ist von Ihrem Projekt, seinen Rahmenbedingungen und vor allem Ihrem Soko Klima-Team abhängig → siehe Leitfaden.

METHODEN-ÜBERSICHT

EINSTIEG

NR	NAME DER METHODE	METHODIK	INHALT	ERGÄNZENDES MATERIAL	+
01E	Wer steht wo?	Kennenlernspiel	Gruppe lernt sich kennen		+
02E	Fit für die Verfolgung	Bewegungsübung	Lockerungsübung für zwischendurch		+
03E	Stumme Ermittlung	Pantomime	Gruppenstimmung erfragen		+
04E	Welches Motiv hast du?	Bildassoziationen	Wissen und Interesse zu Themenbereich erfragen		+
05E	Verdächtige Orte	Diskussion an Bildern	Vorwissen der Gruppe zu Projektvorhaben und Themen erfragen.		
06E	Plane falten	Aufwärmspiel	Kooperation im Team	Projektplane	+
07E	Eintauchen	Fantasiereise	Einstieg ins Thema mit imaginärer Reise		+
08E	Tatortbegehung	Exkursion	Untersuchungsort besuchen und erkunden	Material #26, Projektplane	+

09[E]	Interne Kontakte	Partnerinterviews	Gruppenmitglieder lernen sich kennen	Material #3	+
10[E]	Strategie festlegen	gelenktes Gespräch	Träume, Wünsche und Erwartungen der TN an das Projekt herausfinden	Projektplane	+
11.1[E]	Projekt planen	gelenktes Gespräch	Welche Rahmenbedingungen hat das Projekt? Welche Themen sind für das Projekt und TN wichtig?	Projektphasen-Karten	
11.2[E]	Projekt planen	gelenktes Gespräch	Projekt gemeinsam planen	Projektplane	
12[E]	Namensgebung	Brainstorming	Slogan/ Motto für das Projekt finden	Projektplane	+
13[E]	Eigene Koordinaten	Stimmungsbild	Wie sehr haben sich TN schon mit einem bestimmten Thema auseinandergesetzt?		

BETEILIGUNG

NR	NAME DER METHODE	METHODIK	INHALT	ERGÄNZENDES MATERIAL	+
01[B]	Position einnehmen	Positionierungs-spiel	Was ist Beteiligung? Stufen der Beteiligung	Aussagekarten, Barometer-Karten, Material #5 + #6	
02[B]	Verdächtige Personen	Frage - Antwort	Welche Akteure sind beteiligt? Wer sollte noch beteiligt werden?	Material #7	
03[B]	verdeckte Ermittlung	Rollenspiel	Positionen von Akteuren nachvollziehen können	Material #26	+
04[B]	Kontakte knüpfen	Interview	Welche Interessen haben Nutzer und Akteure?	Material #8 + #9	
05[B]	Kritiktafel	Brainstorming	Kritikpunkte sammeln	Projektplane	+
06[B]	Mitmachen bei Planung	Lernen am Beispiel	Welche Akteure sind beteiligt? Welche formellen Schritte gibt es?	Material #10	
07[B]	Kommunalfall	Planspiel	Planspiel der BpB: Kommunalcafé		+
08[B]	Lagebericht	Gastvortrag	Teams beschreiben sich gegenseitgig den Arbeitsstand		+
09[B]	Bodeninformation	Öffentlichkeits-arbeit	Das Projekt einer Öffentlichkeit vorstellen und Mitstreiter finden	Material #31	
10[B]	Bodenzeitung	Öffentlichkeits-arbeit	Das Projekt im öffentlichen Raum publik machen	Material #31, Projektplane	+

KLIMA

NR	NAME DER METHODE	METHODIK	INHALT	ERGÄNZENDES MATERIAL	+
1.1 K	Mission Klimawandel	Film, gelenktes Gespräch	Was ist Klimaschutz? Und was habe ich damit zu tun? Wie entsteht CO_2 und wie wird es abgebaut?	Material #12	
1.2 K	Mission Klimawandel	Gelenktes Gespräch	Was ist Klimaschutz? Und was habe ich damit zu tun? Wie entsteht CO_2 und wie wird es abgebaut?	Info-Heft Klima, Material #12	
02 K	Wer produziert Emissionen?	Schaubild	Die wichtigsten Klimagase werden benannt und deren Zusammenhang mit dem Energieverbrauch erklärt	Material #14	
03 K	Fallrekonstruktion	Experiment	Wie funktioniert der Treibhauseffekt?	Material #15	+
04 K	Bericht schreiben	Schreibaufgabe	Geschichte zu einem Oberthema schreiben		+
05 K	Tatort Stadtklima	Zeichnen Frage-Antwort	Wie beeinflusst die Stadt das Klima? Was hat der Projektort mit Klima zu tun?	Material #13	
06 K	Klimafeinde finden	Mind-Map, Frage Antwort	Der Begriff Energie wird erörtert. Energiequellen werden erarbeitet und bewertet.	Energiequellen-Karten, Aussagekarten Klima	
07 K	Energielabor	Experimente, Quiz	Erneuerbare Energien mit kleinen Experimenten nutzen und verstehen	Material #16	+
08 K	Der Energie auf der Spur	Collage	Wo verbrauche ich Energie und wie kann ich Energie sparen?	Material #11	+
09 K	Artikelschau	Printmedienanalyse	In welcher Art und Weise wird in der Presse vom Thema Klimawandel berichtet?		+
10 K	Stille Diskussion	Stille Diskussion	Das Thema Klimaschutz wird durch eine geschriebene Diskussion zu Thesen aufgearbeitet		+

PLANUNG

NR	NAME DER ÜBUNG	METHODIK	INHALT	ERGÄNZENDES MATERIAL	+
01 P	Spuren verfolgen	Rallye	Untersuchungsgebiet mit Thematischer Fragestellung erkunden	Material #22, Projektplane	+
02 P	Geschichten vom Platz	Storytelling und Foto, Comic	Geschichte zum Untersuchungsgebiet durch selbst erstelltes Comic erzählen		+
03 P	Tatort Fantasie	Bestandsaufnahme	Untersuchung des Tatortes mit Fantasiegeschichte	Material #25	

04 P	Tatort Lebenswelt	Bestandsaufnahme	Untersuchung des Tatortes anhand von Beispielen aus der eigenen Lebenswelt	Material #25, #28, #30	
05 P	Tatort nachbauen	Modellbau	Idee für das Untersuchungsgebiet anhand eines Modells darstellen	Material #24, #27, #29	
06 P	Phantomtext schreiben	Sätze bilden	Ideen zum Raum entwickeln		+
07 P	Phantombild	Zeichnen	Visualisierung der Idee		+
08 P	Idealen Raum entwerfen	Sammlung mehrerer einzelner Methoden	Erkenntnis, dass ein Raumgefühl durch vielschichtige Komponenten entsteht	Material #27 + #29	
09 P	Schauplätze	Sammlung mehrerer einzelner Methoden		Material #27 + #29	

ABSCHLUSS

NR	NAME DER ÜBUNG	METHODIK	INHALT	ERGÄNZENDES MATERIAL	+
01 A	Pressemitteilung	Öffentlichkeits-arbeit	Pressemitteilung schreiben	Material #32	
02 A	Pressekonferenz	Präsentation Ausstellung	Projektergebnis präsentieren	Material #32, Projektplane	
03 A	Den Fall ins Netz bringen	Computerarbeit	Projekt via Blog dokumentieren und öffentlich machen		
04 A	Informationen zuspielen	Schreibaufgabe	Das Projekt anderen vorstellen, dazu informieren	Material #4	+
05 A	Figurendialog	Öffentlichkeits-arbeit	Projekt durch Großpuppen im öffentlichen Raum publik machen	Material #31	
06 A	Übergabe	Präsentation	Übergabe der Projektergebnisse und Forderungen an politische Akteure übergeben; Projektabschluss	Projektplane	
07 A	Projekt auswerten	Auswertung	Auswertung des Projektes mit Projekt-beteiligten		
08 A	Feedbackrunde	Feedback	Feedback zum Projekt geben und erhalten		
09 A	Kommissionsfeier	Präsentation	Den Abschluss eines Projekts feiern, Projekt präsentieren	Material #33, Projektplane	
10 A	Feierabend	Sich Abklopfen	Lockerung zum Abschluss		

BEISPIEL-METHODENKARTE

Name der Methode

Seite 1 von 2 Seiten

Projektphasen

Nummer der Methode

TATORTBEGEHUNG

1/2

08E

2 – 6 Stunden

8 – 16 Jahre / bis 25 TN

ZIEL Die TN lernen sich und das (thematische) Umfeld auf informelle Art und Weise kennen.

MATERIAL Verpflegung, passende Kleidung, Stifte, Karten / Papier, Tücher (zum Augen verbinden), → Material #26, → Projektplane als Picknick-Decke

VORAB Ausflugsziel festlegen, Infos zu diesem sammeln, Begleitung organisieren, ggf. Aufgabenblatt erstellen, Picknick organisieren

ABLAUF

Zu Beginn eines Soko-Klima Projekts plant die Gruppe einen Ausflug auf die Projektfläche oder sucht sich ein Ausflugsziel heraus, welches thematisch die kommende Zusammenarbeit vorbereitet (z.B. eine Ausstellung / Führung etc.).

1. Schritt: Ankommen
Ein gemeinsames Picknick vor Ort kann Raum für ein informelles Kennenlernen bieten. Es werden die Soko-Klima-Ausweise



Projektphase, welcher die Methode grundsätzlich zugeordnet ist:

- E Einstieg
- B Beteiligung
- K Klima
- P Planung
- A Abschluss

Projektphasen, welchen die Methode zugeordnet sein kann:

- Einstieg
- Beteiligung
- Klima
- Planung
- Abschluss

WER STEHT WO?

1/2

01E

10 – 20 Minuten

8 – 16 Jahre / unbegrenzte TN-Zahl

ZIEL Die Gruppe lernt sich kennen

MATERIAL nicht erforderlich

VORAB Fragen formulieren und auswählen

ABLAUF

Aufgabe für die Gruppe ist es, sich in eine sortierte Reihe oder in Kleingruppen zu den jeweiligen Fragestellungen aufzustellen:

. Wann seid ihr heute aufgestanden?
. Sortiert euch nach Körpergrößen.
. Sortiert euch nach Alter.
. Sortiert euch nach dem Monat, in dem ihr Geburtstag habt.



WER STEHT WO?

2/2

01E

- Sortiert euch nach Hausnummern.
- Sortiert euch nach Schuhgrößen.
- Sortiert euch nach Postleitzahlen.
- Sortiert euch alphabetisch nach Anfangsbuchstaben eures Vornamens /Nachnamens.
- Sortiert euch danach, wie ihr morgens zur Schule kommt.
- Sortiert euch danach, wie weit ihr von der Schule entfernt wohnt.
- Sortiert euch danach, wie weit weg ihr das letzte Mal im Urlaub wart.
- Wie seid ihr in den Urlaub gefahren? (Auto, Flugzeug, Rad etc.)

Die Fragen und Aufgabenstellungen sind beliebig erweiterbar.

VARIANTE

Die Sortierung der Gruppe erfolgt „stumm", also ohne dass dabei gesprochen wird. Die Gruppe steht vor der Herausforderung, auf andere Art und Weise zu kommunizieren.

FIT FÜR DIE VERFOLGUNG

02E

5 – 10 Minuten

8 – 12 Jahre / unbegrenzte TN-Zahl

ZIEL neue Aufmerksamkeit schaffen und sich entspannen

MATERIAL nicht erforderlich

VORAB nicht erforderlich

ABLAUF

Es wird von einer Person folgender Bewegungsablauf vorgemacht und laut mitgezählt.
Alle TN steigen direkt mit ein:
- 4x mit dem rechten Arm nach vorne boxen,
- 4x mit dem linken Arm nach vorne boxen,
- 4x mit dem Po hin und her wackeln,
- 4x die Schultern vor und zurück bewegen,
- 4x den Kopf schütteln.

Das Ganze wird von vorne wiederholt, 3x, dann 2x, dann 1x.
Zum Schluss springen alle TN in die Luft und rufen laut „Yeah!".

TIPP

Die Bewegungsabläufe sollten möglichst schnell durchgeführt und die Aufzählung zackig angesagt werden.

STUMME ERMITTLUNG

03E

5 - 10 Minuten

8 - 16 Jahre / unbegrenzte TN-Zahl

ZIEL Stimmung der Gruppe erfragen

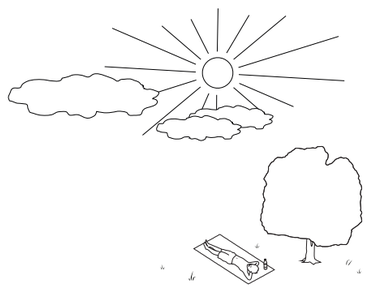
MATERIAL nicht erforderlich

VORAB nicht erforderlich

ABLAUF

In 2er-Teams beantworten die TN ihrem Gegenüber pantomimisch folgende Frage:
Wie sieht heute dein inneres Wetter aus?

Nach 10 - 15 Sekunden wird geraten, wie das innere Wetter aussieht. Wenn das Wetter richtig erraten wurde, wird gewechselt. Als Abschluss stellen 3 - 4 TN das von ihnen erratene innere Wetter der ganzen Gruppe pantomimisch vor.



WELCHES MOTIV HAST DU?

04E

10 - 20 Minuten

ab 8 Jahren / bis 30 TN

ZIEL Assoziationen zu einem Thema durch Bilder wecken

MATERIAL Bilder / Fotos / Postkarten mit unterschiedlichen Motiven (je nach Thema und Fragestellung) zum Beispiel von Orten / Städten / Natur / Landschaften / Plätzen

VORAB Bilder zum gewünschten Thema sammeln und themenspezifische Fragestellung ausarbeiten

ABLAUF

Die TN sitzen im Stuhlkreis, in dessen Mitte die Bilder mit der Vorderseite nach oben für alle gut sichtbar ausgebreitet sind. Alle TN suchen sich jeweils ein Motiv aus. Jede und jeder TN stellt kurz das ausgewählte Bild der Gruppe unter folgender Fragestellung vor: Was ist auf dem Bild zu sehen? Warum habe ich mir genau dieses Bild ausgesucht? Es kann eine themenspezifische Fragestellung eingefügt werden – z.B. Welche Assoziation hast du bei dem Bild mit dem Thema Klimaschutz?

TIPP

Den TN kann auch die Aufgabe gegeben werden, ein Bild von zu Hause mitzubringen, das zu dem gewählten Thema passt. Die Fragestellung bleibt dieselbe.

30 – 45 Minuten

ab 8 Jahren / unbegrenzte TN-Zahl

ZIEL Wissen und Interessen zu bestimmten Themen abfragen

MATERIAL leere Plakate oder großes Papier, Themenbilder, Stifte, Kreppband, Stoppuhr

VORAB Bilder zu den Themen vorbereiten

ABLAUF

Es werden Plakate im Raum verteilt, auf denen Bilder aufgeklebt sind. Bei jedem Plakat liegen ausreichend Stifte. Die Gruppe verteilt sich auf die Plakate (max. 5 TN pro Plakat) und äußert sich schriftlich zu dem Inhalt des Bildes.
Ziel ist es, dass möglichst viele Kommentare auf dem Bild oder auf dem Plakat vermerkt werden: Deshalb sind alle schriftlichen Beiträge, die den Inhalt des Bildes betreffen, wie z.B. Fragen, Ideen, Kritik, Wünsche, Überlegungen oder Kommentare, erwünscht.
Nach einer vorgegebenen Zeit (z.B. 3 Minuten) wechseln die TN zu einem anderen Plakat, lesen die Beiträge und fügen eigene Überlegungen hinzu. Mehrmals wird gewechselt, bis alle TN an allen Plakaten gearbeitet haben. Offene Fragen werden anschließend im gemeinsamen Gespräch erörtert.

TIPP

Jede Gruppe liest sich die Beiträge ihres zuerst besuchten Plakats durch. Die wichtigsten Beiträge und Überlegungen werden dem Team vorgetragen, so dass am Ende alle Plakate mit dem ganzen Team besprochen wurden.

Mögliche Bilder für das Thema Stadtklima:
- Wasserkreislauf
- Überschwemmungsfoto
- Transpiration
- Sommerhitze und Abkühlung
- Bild aus der Natur

Mögliche Bilder für das Thema Beteiligung:
- Politiker oder Politikerin auf einem Podium
- Jemand wirft einen Zettel in die Wahlurne
- Kind sitzt zwischen Erwachsenen auf Sofa und hat Fernbedienung in der Hand
- Versammlung von Erwachsenen, Besprechung im Kreis, einzelne melden sich
- Abgeordnetenversammlung
- Politiker oder Politikerin an einem Verhandlungstisch
- Demonstration
- Baustelle
- Kinder und Jugendliche im Gespräch mit Politikern/ Politikerinnen
- Szene einer Wahl



PLANE FALTEN

06E

10 Minuten

8 - 16 Jahre / max. 25 TN

ZIEL Aufwärmübung für zwischendurch

MATERIAL → Projektplane

VORAB nicht erforderlich

ABLAUF

Die Projektplane wird auf dem Boden ausgebreitet. Die TN stellen sich auf die Plane, niemand darf den Boden außerhalb der Plane berühren. Die TN gehen von der Plane, die dann einmal umgeschlagen wird. Die TN stellen sich wieder auf die verkleinerte Fläche der Plane. Die TN können sich gegenseitig helfen und halten, aber niemand darf den Boden außerhalb der Plane berühren. Ist die Aufgabe erfüllt, wird die Fläche durch Zusammenfalten weiter verkleinert. Die Aufgabe wiederholt sich, bis die TN nicht mehr gemeinsam auf der Plane Platz finden.

TATHERGANG NACHSTELLEN

07E

30 - 60 Minuten

8 - 16 Jahre / 2 bis 8 TN

ZIEL Mithilfe einer Scharade alltägliche Situationen nachstellen und analysieren

MATERIAL Kreide, Kamera, Stift, Papier

VORAB nicht erforderlich

ABLAUF

In Gruppen bis 8 TN werden an besonders alltagsrelevanten Orten (z.B. Schulgeländeeingang, Foyer, Kreuzung) alltägliche Situationen nachgestellt. Hierfür stellen sich die TN so an dem Ort auf, wie sie sich selber dort regelmäßig aufhalten bzw. andere beobachtet haben. Sie können dabei auch besondere Posen einnehmen oder Handlungen vollziehen, um Gegenstände oder Personen zu verkörpern.
Diese gestellten Situationen werden mit Umrisslinien aus Kreide auf dem Boden sichtbar gemacht und fotografisch festgehalten. Eine Person notiert in Stichpunkten, was diese Situation charakterisiert. So kann analysiert werden, welche konkreten Flächen, zu welcher Zeit, für wen und warum von großer Bedeutung sind bzw. wo Konflikte oder Probleme auftreten.

2 – 6 Stunden

8 – 16 Jahre / bis 25 TN

ZIEL Die TN lernen sich und das (thematische) Umfeld auf informelle Art und Weise kennen.

VORAB Ausflugsziel festlegen, Infos zu diesem sammeln, Begleitung organisieren, ggf. Aufgabenblatt erstellen, Picknick organisieren

MATERIAL Verpflegung, passende Kleidung, Stifte, Karten / Papier, Tücher (zum Augen verbinden),
→ Material #26, → Projektplane als Picknick-Decke

ABLAUF

Zu Beginn eines Soko-Klima Projekts plant die Gruppe einen Ausflug auf die Projektfläche oder sucht sich ein Ausflugsziel heraus, welches thematisch die kommende Zusammenarbeit vorbereitet (z.B. eine Ausstellung /Führung etc.).



1. Schritt: Ankommen
Ein gemeinsames Picknick vor Ort kann Raum für ein informelles Kennenlernen bieten. Es werden die Soko-Klima-Ausweise

verteilt und von den TN ausgefüllt.

2. Schritt: Kameraspiel (20 – 30 Minuten)
Das „Kameraspiel" schärft anschließend spielerisch den Blick auf das neue Umfeld und ermittelt interessante Orte und Objekte.

Die TN werden in 2er-Teams aufgeteilt, die jeweils die Rollen der Kamera und des/der Fotograf/in einnehmen. Der Fotograf/die Fotografin verbindet der „Kamera" mit dem Tuch die Augen oder die Kamera hält die Augen geschlossen. Die Fotografin/der Fotograf führt die Kamera über das Gelände und hält nach interessanten Motiven Ausschau. Entdeckt er/sie etwas, wird die Kamera auf das Objekt gerichtet und der Auslöser gedrückt, indem der Kamera einmal auf die Schulter geklopft wird. Nach 3-5 Sekunden schließt die Kamera wieder die Augen und beide bewegen sich zum nächsten Motiv. Die „Bilder" speichert die Kamera im Kopf. Nach etwa 5 Aufnahmen werden die Rollen getauscht. Die Kamera wird zum Fotografen/zur Fotografin und umgekehrt. Zum „Entwickeln" zeichnen die TN die gespeicherten Fotos auf Karten und erläutern diese anschließend der Gruppe.

TIPP

Wichtig bei der Exkursion ist, dass ausreichend Zeit für Freizeit, Erkundung und Gespräche frei gehalten wird.

VARIANTE

Als Einstieg eignet sich auch eine organisierte Führung am Zielort, um beispielsweise einen klimarelevanten Teilaspekt des Orts durch eine/n Experte/in zu beleuchten (Naturkundemuseen bieten oft Führungen zum Thema Biodiversität an).

20 Minuten

8 – 16 Jahre / unbegrenzte TN-Zahl (mind. 2 Gruppen)

ZIEL andere TN kennenlernen

MATERIAL doppelseitig identisch bedruckter Fragebogen, Stifte, → Material #3

VORAB Fragebogen entwickeln oder → Material #3 kopieren

ABLAUF

Je zwei TN aus verschiedenen Gruppen bilden ein Team. Die TN befragen sich hintereinander oder wechselseitig anhand der Fragen auf dem Arbeitsbogen nach ihrem Alter, Wohnort, Interessen, Stärken etc..

Anschließend stellen sich die TN eines Teams gegenseitig in der Gruppe vor.



TIPP

Falls Sie selber einen Fragebogen aufsetzen bzw. die Vorlage anpassen:
· Maximal sechs Fragen auf dem Bogen unterbringen.
· Sich bei der Fragestellung genau überlegen, ob die Fragen eindeutig formuliert sind (z.B. kann die generelle Frage nach der Herkunft sich auf den aktuellen Wohnort, Geburtsort, oder Ursprungsland der Eltern/Großeltern beziehen).
· Überlegen, wie man mit den Antworten ggf. weiterarbeiten könnte. Aus der Abfrage des Wohnortes könnte bspw. eine gemeinsame Karte entstehen.

Die Methode funktioniert auch gut bei heterogenen Gruppen (hinsichtlich Alter etc.).



90 Minuten

8 – 16 Jahre / unbegrenzte TN-Zahl

ZIEL individuelle Wünsche und Bedingungen der TN erfahren, die sie haben, um sich im Projekt zu engagieren

MATERIAL Flipchart, Stift, Klebepunkte, Haftnotizzettel, Moderationskarten, Redestein → Projektplane als Schreibunterlage

VORAB das Vorhaben des Projektes definieren und die Leitfrage formulieren

ABLAUF

Den TN wird das Projektvorhaben kurz und klar vorgestellt. Die TN werden gebeten, ihre Wünsche und Bedingungen zu formulieren, die sie haben, um sich an dem Projekt aktiv zu beteiligen. Die Frage kann wie folgt gestellt werden:
Was müsste passieren, damit du bis zum Zeitpunkt X zu 100% bei der Aktion Y mitmachst?
Wichtig ist, dass zuvor festgelegt wird, dass keine Wertung der Aussagen zugelassen ist. Das bedeutet, niemand darf „Nein" oder „Aber" zu den Wünschen und Bedingungen von jemand anderem sagen. Gerade bei unsicheren Wünschen ist das wichtig.
Die Person, die redet, hat einen Redestein in der Hand und äußert nur einen Wunsch oder eine Bedingung. Dann wird der Stein an die nächste Person in der Runde weitergereicht. Wenn jemand noch überlegen oder nicht an der Runde teilnehmen möchte, geht der Redestein der Reihe nach weiter. Hat die letzte

Person in der Runde etwas gesagt, geht der Redestein wieder an die erste Person und die nächste Runde beginnt. Alle Wünsche und Bedingungen werden von der Teamleitung aufgeschrieben.

Spätestens wenn der Redestein eine Runde macht, ohne dass jemand einen Wunsch äußert, wird der Vorgang beendet.
Die notierten Wünsche werden von einer Person gesammelt, als Geschichte vorgelesen und in die Vergangenheit formuliert. So als wäre alles bereits passiert. Damit haben sich die Wünsche und Bedingungen in Träume gewandelt; ein „Traummanifest" ist entstanden.

Nach einer kurzen Pause wird gefragt, was die TN bei der soeben gehörten Geschichte empfunden haben. Aus den Themen werden bis zu fünf Oberthemen gebildet und auf je eine Moderationskarte notiert.
Die einzelnen Träume werden den Oberthemen zugeordnet, indem sie verkürzt auf Haftnotizzettel übertragen und den Themen untergeordnet werden. Dabei können auch ein paar der eigenen Träume herausfallen, weil sie vielleicht nicht mehr wichtig sind.

Die Oberthemen werden von den TN gepunktet, indem mit kleinen Klebepunkten abgestimmt wird und somit Prioritäten festgelegt werden. Jede und jeder TN bekommt vier Klebepunkte, die auch gehäuft eingesetzt werden können, also mehrere Punkte einem Oberthema zugeordnet werden können.

Dies sind die Hauptthemen des Projekts und werden bei Präsentation nach außen bzw. Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert.

TIPP

Wenn eine oder ein TN auch bei der zweiten oder dritten Runde keinen Wunsch formulieren möchte, kann diese nach ihrem

Interesse gefragt werden. Es kann auch hilfreich sein, wenn die Teamleitung beginnt und einen einfachen Wunsch formuliert, zum Beispiel „Ich wünsche mir, dass wir, wenn wir zusammen arbeiten, immer 10 Minuten zum Quatschen am Ende haben".

Falls die Wünsche in sehr langen Formulierungen vorgetragen werden, hilft es, einen kurzen Wunschsatz zu formulieren. So können sich die folgenden TN daran orientieren.





	75 Minuten		8 – 16 Jahre / unbegrenzte TN-Zahl
ZIEL	Projekt kennenlernen, TN motivieren und involvieren, Projektplan erstellen	**MATERIAL**	Fotos zum Projekt, Moderationskarten in Themenfarben, Stifte, Kreppband, → Projektphasen-Karten, → Material #2
VORAB	→ Methode 05E durchführen, Infos und Fotos zur Projektfläche und Akteuren sammeln und aufbereiten, → Material #1 prüfen		

ABLAUF

Der Ablauf gliedert sich in fünf Schritte, die der Reihe nach durchschritten werden.

1. Schritt: Projekt vorstellen und verstehen
Der Rahmen des Soko-Klima-Projektes mit den drei Bereichen Klima (grün), Planung und Klima (rot) und Beteiligung (blau) wird vorgestellt und mittels der drei farbigen Themenkarten visualisiert.

Es wird erfragt, was Soko Klima bedeuten könnte. Ein Bezug zum behandelten Thema und zur Fläche wird hergestellt. Hierzu werden die Fotos der Projektfläche ausgehängt und der persönliche Bezug der Gruppe zu dem Gebiet erfragt. Es wird erklärt, was es mit dem Projekt auf sich hat.

Alle aufkommenden Fragen werden auf Karten notiert und geklärt.

2. Schritt: Projektthemen sammeln
Die Projektthemen werden zu den drei Themenkarten sortiert. Dazu werden die Projektthemen auf die jeweils farbig passenden Moderationskarten geschrieben und zu der jeweiligen Themenkarte geheftet.
Die Themen können zum einem aus der → Methode E-05 Verdächtige Orte entnommen werden. Zum anderen kommen während der Projektvorstellungen bestimmt einige Fragen und Themen auf, die auch mit aufgenommen werden können.

Die TN werden nach ihren Wünschen, Ideen und Interessen gefragt, die sie zum Projekt, zur Fläche oder zu den drei Bereichen Klima, Planung und Beteiligung haben. Die Antworten daraus eröffnen weitere Themenbereiche und zeigen, an welchen Themen die Gruppe besonders interessiert ist. Die Wünsche, Ideen und Interessen können in einer Stillarbeitsphase formuliert werden. Alle TN sollte eine Karte ausfüllen und vorlesen.
Vorab können bereits Themenbereiche von der Seminarleitung festgelegt werden. Diese sollten aber mit Ideen und Interessen der Gruppe aufgefüllt werden.

3. Schritt: Motivation und Ziele sammeln
Es wird schriftlich gesammelt, was die Ziele des Projektes sind. Dabei wird in kurzfristige, mittelfristige und langfristige Ziele unterschieden. Welche Ziele sollen und können in der Projektlaufzeit erreicht werden?
In Verbindungen mit den Zielsetzungen wird die Motivation für das Projekt abgefragt.
Zur Visualisierung werden die Ziele und Motivationen auf weitere Karten in einer anderen Farbe (z.B. weiß) geschrieben. Pro Karte wird nur ein Ziel oder eine Motivation vermerkt.

Beispiele:
Ich wünsche mir,
. dass die Ziele erreicht werden.
. dass ich Ideen umsetzen kann.

. dass ich etwas über Stadtklima / Klimaschutz / Stadtplanung / Beteiligung lerne.
. dass ich Politikerinnen und Politiker treffe.
. dass ich auf die Fläche komme.
. dass ich mitwirken kann.

4. Schritt: Zeitplan erstellen und Themen und Ziele zuordnen
Eine Zeitlinie wird mit Kreppband an die Tafel geklebt, um den zeitlichen Rahmen des Projektes zu veranschaulichen.
Gibt es bereits feststehende Termine, die das Projekt beeinflussen? Das können beispielsweise Schulferien, Auslegungstermine seitens der Stadt (wenn eine Bauleitplanung stattfindet), Klausuren etc. sein. Die Termine werden der Zeitlinie zugeordnet.

Die in den vorherigen Schritten gesammelten Themen, Ziele und geplanten Aktivitäten werden nun gemeinsam in die Zeitlinie sortiert. Auch der Punkt „Projekt planen“ sollte im Projektplan mit notiert werden.

5. Schritt: Projektplan festigen und nächste Schritte klären
Die Gruppe betrachtet zusammen den entstandenen Projektplan. Was sind die nächsten Schritte? Welche konkreten Aktivitäten stehen als nächstes an? Was muss vorbereitet werden und wer übernimmt welche Aufgaben?
Wenn Aufgaben von den TN übernommen werden sollen, sollten Freiwillige gefunden werden.
Es sollte deutlich gemacht werden, dass der Projektplan flexibel ist und sich Aktivitäten oder Themen im Laufe des Projektes auch verändern oder verschieben können.

TIPP

Es empfiehlt sich, parallel zum Projektplan eine To Do-Liste anzulegen, auf der offen notiert wird, wer welche Aufgabe übernimmt und bis wann diese erledigt werden sollte.

Je nach Gruppengröße bietet es sich an, die verschiedenen Schritte in Gruppenarbeits- oder Einzelarbeitsphasen zu absolvieren. Das ermöglicht, dass jede/r TN eigene Gedanken, Interessen, Wünsche äußern kann. Nach den Arbeitsphasen in Kleingruppen sollten die Ergebnisse in der gesamten Gruppe vorgestellt werden.

Der Blanko-Projektplan (→ Material #2) kann verwendet werden, um das Projekt übersichtlich zu planen.

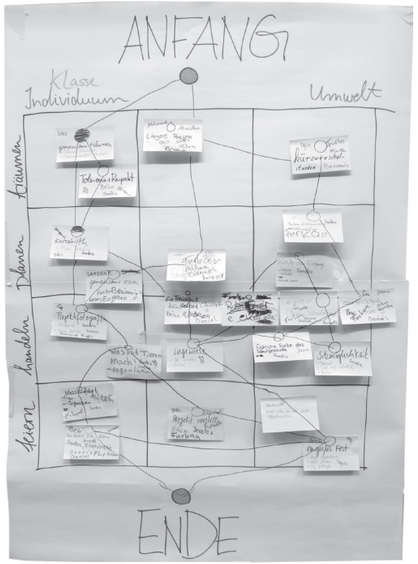
	1 – 2 Stunden		8 – 16 Jahre / max. 20 TN
ZIEL	Projektplan erstellen und Kompetenzteams zu den Handlungsfeldern herausbilden.	**MATERIAL**	Moderationskarten, → Projektplane, Filzstifte in rot, grün und blau, Haftnotizzettel, Klebeband, Traummanifest (→ Methode 10 E)
VORAB	Projektplanvorlage erstellen, Kreis (ø 2–3 m) auf den Boden kleben, → Methode 10 E		

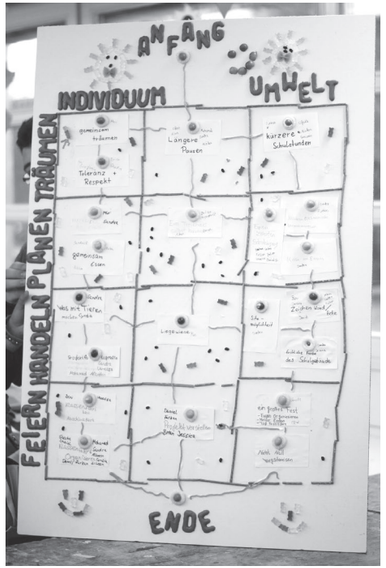
ABLAUF

Im Anschluss an das Traummanifest (aus → Methode 10E), der erzählten Geschichte aus der Zukunft, die alle Wünsche der Gruppe erfüllt hat, wird die Frage gestellt, wie man das alles erreicht hat.
Die Grundidee davon, wie Projekte oder Träume in die Tat umgesetzt werden, wird anhand eines Kreises erläutert. Auf den Boden geklebt oder an die Tafel gezeichnet, weist der Kreis 4 Segmente auf: Träumen, Planen, Handeln und Feiern. An dem Kreis entlang gehend wird anhand eines einfachen Beispiels das selbstverständliche Durchschreiten dieser vier Phasen erläutert.

Beispiel:
„Ich wünsche mir ein Waveboard (Traum). Ich könnte es mir zu Weihnachten wünschen oder das Geld verdienen (Plan). Ich verdiene mir das Geld und kaufe ein Waveboard (Handeln). Ich fahre damit und freue mich (Feiern)."

Entlang der wichtigsten Oberthemen und dazugehörigen relevanten Träume werden nun Handlungsfelder formuliert und jeweils auf einem Haftnotizzettel notiert. Ein leerer Kreis wird dazu gezeichnet.
In eine Projektplanvorlage, die einen Start und ein Ende hat (→ Modellprojektplan im Leitfaden) werden nun die Handlungsfelder entsprechend der Einteilung verteilt.
Die TN dürfen sich farbig dort eintragen, worauf sie:
1.) große Lust haben (grün),
2.) das Wissen besitzen, jedoch kein wirkliches Interesse besitzen (blau) und
3.) Angst vor der Aufgabe haben (rot), sich jedoch dafür interessieren. Handlungsfelder, für die sich kein Team hat finden können, müssen neu verhandelt werden oder entfallen gegebenenfalls.
Abschließend werden in den entstandenen Teams die jeweils priorisierten Aktionen geplant und in unterschiedlichem Tempo in konkretes Handeln umgesetzt.





Den Handlungsfortschritt machen die Teams durch das sukzessive Ausfüllen des Kreises auf den Haftnotizzetteln sichtbar, die im Klassenzimmer oder einem öffentlichen Ort ausgestellt werden.
In einem letzten Schritt gestalten manche TN den Projektplan auf individuelle und kreative Weise für alle. Als Gesamtkunstwerk dient der Projektplan an einem gut einsehbaren Ort der laufenden Verortung im Prozess. Eine liebevolle Überarbeitung und Gestaltung des Plans schätzt das Projekt und die Arbeit aller Beteiligten daran wert.

TIPP

Einen Projektplan aufzustellen, sollte als Handlungsfeld aufgenommen werden und am Ende der Einheit als erledigt markiert werden können. Die TN sollten unterstützt werden, indem ihnen Zeit für die Planung zur Verfügung gestellt wird.

NAMENSGEBUNG

12E

15 – 30 Minuten

10 – 16 Jahre / unbegrenzte TN-Zahl

ZIEL Motto / Slogan entwerfen

MATERIAL Tafel / Whiteboard, Stifte, → Projektplane

VORAB nicht erforderlich

ABLAUF

Die Gruppe wird in Teams bis zu 10 TN aufgeteilt. Die TN werden aufgefordert, sich ein Motto zu geben, das Gruppenname und Aktivitäten beinhaltet.
Derjenige oder diejenige, der oder die zuerst einen Satz formuliert, schreibt diesen an die Tafel. Alle, die diesen Satz nun verändern wollen, müssen dies mit der Gruppe verhandeln. Sobald die Gruppe der Verbesserung zustimmt, wird sie angenommen und der Satz entsprechend geändert. Das erfolgt indem einzelne Wörter, die ausgetauscht werden sollen, durchgestrichen und das jeweils neue Wort darüber geschrieben wird. Dies wird so lange fortgeführt, bis jeder mit dem Satz zufrieden ist und sich repräsentiert fühlt.

Am Ende konnten alle TN etwas von sich einbringen, mussten dabei auch Abstriche machen, um etwas neues Gemeinsames entstehen zu lassen.

EIGENE KOORDINATEN

1/2

13E

20 Minuten

ab 8 Jahren / 10 - 40 TN

ZIEL Einstieg in verschiedene Themenbereiche (hier Klimaschutz)

MATERIAL Tafel / Flipchart, Stifte

VORAB Tafelbild malen, vgl. Ablauf

ABLAUF

Um den Ich-Bezug der TN zur Diskussion über Klimawandel und Klimaschutz zu verstärken, wird ein aktuelles Stimmungsbild der Klasse erarbeitet. Dieses verdeutlicht, wie sehr sich jede/r Einzelne Gedanken über dieses Thema macht und inwiefern das eigene Verhalten dadurch beeinflusst wird. Zu diesem Zweck wird ein Diagramm mit vier Quadranten an die Tafel gezeichnet. Die zwei Dimensionen, auf denen sich jede/r einschätzt, sind an den jeweiligen Achsen abgetragen:

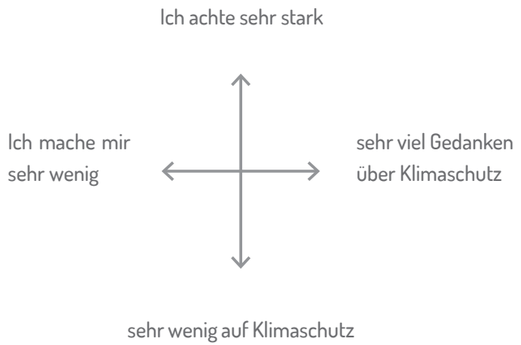
- Ich achte sehr stark auf Klimaschutz.
- Ich mache mir sehr viel Gedanken über den Klimawandel.
- Ich mache mir wenig Gedanken über den Klimawandel
- Ich achte sehr wenig auf Klimaschutz.

Anhand von alltäglichen Beispielen werden die einzelnen Dimensionen und deren Kombination (z.B. „viele Gedanken“ und „wenig Acht geben“) erklärt. Es sollte dabei sichergestellt wer-

den, dass die TN das Diagramm verstehen und sich in den unterschiedlichen Dimensionen gut orientieren können. Anschließend kommen alle TN nach vorne und markieren ihren persönlichen Standpunkt. Dies geschieht gleichzeitig, damit ein möglichst anonymes Eintragen gewährleistet ist. Das Gesamtbild wird mit der Klasse ausgewertet und interpretiert.

TIPP

Auch für andere Themen als Einstieg geeignet (Beteiligung und Planung).



30 bis 45 Minuten

8 – 16 Jahre / max. 30 TN – Zahl

ZIEL TN lernen, was unter Beteiligung zu verstehen ist und lernen unterschiedliche Stufen von Beteiligung kennen.

VORAB projektbezogene Aussagen formulieren und → Aussagekarten vorbereiten, → Info-Heft Beteiligung (S. 8 – 12)

MATERIAL → Barometer-Karten, → Aussagekarten Beteiligung, → Material #5, → Material #6

ABLAUF

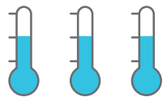
Den TN werden vorab die → Barometerkarten erläutert und wie sich die Dimensionen der Beteiligung in diesen unterscheidet (→ Info-Heft Beteiligung, S. 8 – 12).

Die Barometerkarten werden in einer Linie in der Mitte des Raumes auf den Boden gelegt, so dass alle TN diese sehen können. Die → Aussagekarten werden an die TN verteilt. Die TN lesen ihre erhaltene Aussage vor und legen die Karte an der Barometer-Karte ab, wo es für sie zutreffend erscheint.

Bei Bedarf kann die Entscheidung begründet und diskutiert werden. Die TN haben die Möglichkeit, die abgelegte Karte wieder zu verschieben.

VARIANTE

Jede Aussage wird vorgelesen und alle TN stellen sich an das Barometer, wo sie die Aussage zuordnen würden. Einzelstehende und andere werden gefragt, warum sie sich genau dort aufgestellt haben. Diese Variante bringt mehr Bewegung in die Runde und ist leichter in kleineren Gruppen durchzuführen.



Selbstverwaltung



Mitbestimmung



Mitsprache



Fremdbestimmung

30 bis 90 Minuten

8 – 16 Jahre / unbegrenzte TN – Zahl

ZIEL TN bekommen einen Überblick, welche Akteure an der Planung beteiligt sind.

MATERIAL Moderationskarten und Stifte, → Material #7, → Info-Heft Beteiligung (S. 22–27)

VORAB nicht erforderlich

ABLAUF

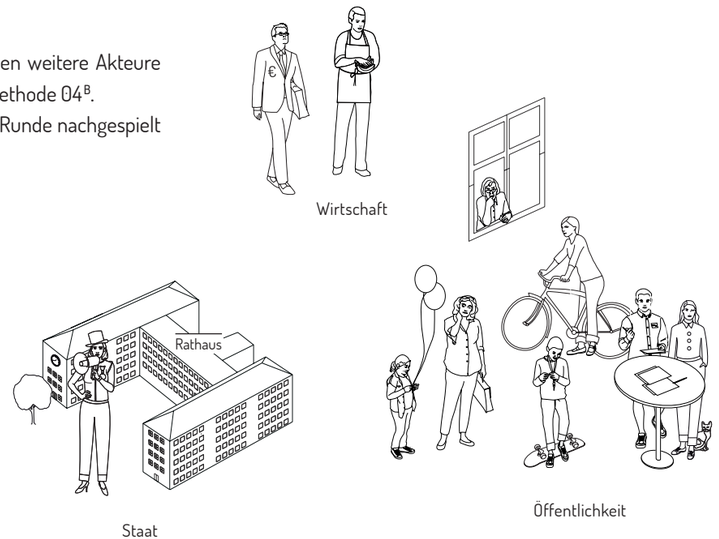
Es werden folgende Fragen gestellt und für alle sichtbar angeschrieben: **Wer ist von der Planung räumlich, inhaltlich oder finanziell betroffen? Wer sollte am Planungsprozess beteiligt werden?**

Die TN schreiben ihre Antworten und Ideen auf Moderationskarten und verwenden pro Karte nur einen Begriff. Anschließend werden die Karten gemeinsam nach Akteuren sortiert.

Die Liste der möglicherweise beteiligten Personen ist in der → Checkliste 7 zu finden.
Anschließend recherchieren die TN die Kontakte der zuvor herausgearbeiteten Ansprechpersonen und Beteiligten. Die Ergebnisse werden auf einer übersichtlichen Liste zusammengetragen. Die Liste kann später für die kurzfristige Kontaktaufnahme, Rücksprache mit den Beteiligten im Projekt und zum Informationsaustausch dienen.

TIPP

Durch eine Befragung und Interviews können weitere Akteure und deren Interessen erkundet werden → Methode 04B.
Die verschiedenen Akteure können in einer Runde nachgespielt werden → Methode 03B.



	1–2 Stunden		8–16 Jahre / unbegrenzte TN–Zahl
ZIEL	Empathie stärken	**MATERIAL**	Verkleidungsmaterial (Stoff, Lederreste, Fellreste, Naturmaterial etc.), Bastelmaterial (Kleber, Tacker, (Sicherheits–) Nadeln und Faden etc.), Schere, Papier, Stifte, Schminke, → Material #26, → Info-Heft Beteiligung (S. 22–27)
VORAB	Material bereitstellen, Geschichte entwickeln, → Material #26		

ABLAUF

Zu Beginn erzählt die Workshopleitung eine erfundene Geschichte zu dem realen Untersuchungsfeld. Hierbei kann beispielsweise weit in die Vergangenheit zurückgegangen werden, auch Fabelwesen helfen, die Fantasie anzuregen.

Beispielgeschichte:
„Vor viertausend Jahren stand hier noch keine Schule, keine Straße führte hier entlang. Euer Schulhof war eine große wilde Wiese mit vereinzelten Baumgruppen. Ein wildes Wesen lebte hier mit seiner Familie und ließ es sich gut gehen. Wenn es Hunger hatte, ging es auf die Jagd oder suchte sich leckere Wurzeln im Boden. Im Winter baute sich das Wesen eine Höhle, in der es mit seiner Familie schön gemütlich war. Im Sommer hingegen suchte es sich den Schatten der großen Bäume und eine Wasserstelle zum Erfrischen."
Die TN werden angeregt, sich mit den bereitgestellten Materia-

lien eine Verkleidung für die jeweilige Rolle zusammenzustellen bzw. zu basteln.
Die TN verkleiden sich bzw. bauen sich eine Ausrüstung (ggf. mit Ausweis) und können sich somit spielerisch den Eigenschaften bzw. Ansichten Anderer annähern. Je nach Zielsetzung kommen inhaltlich unterschiedliche Szenarien in Frage, wie z.B. Detektivgruppe mit Ausweis und Ausrüstung oder die Verwandlung in Tiere oder verschiedene Akteure in einem Planungsvorhaben. Die Verwandelten können sich in ihren neuen Rollen zum Planungsvorhaben interviewen oder aus ihrer imaginierten Sicht heraus eine Klagemauer bauen → siehe Methode 04B oder 05B.

Anschließend suchen die TN Spuren des Wesens → siehe Methode 03P.

TIPP

Es ist gut, eine große Bandbreite an Materialien für die Verkleidung anbieten zu können, um möglichst wenig Vorgaben machen zu müssen. Es kann gut auf Recyclingmaterial zurückgegriffen werden. Reste sind häufig auch im Internet bei z.B. Leder und Fell verarbeitenden Betrieben käuflich erwerbbar. Ausrüstungen lassen sich zudem aus Verpackungsmaterial, Toilettenpapierrollen etc. herstellen.

VARIANTE

Eine andere Methode, in ein Thema einzusteigen und sich auf einen Ort einzulassen, ist die Fantasiereise.

→ methodenpool.uni-koeln.de/download/fantasiereise.pdf

60 Minuten

8 – 16 Jahre / unbegrenzte TN – Zahl

ZIEL Kennenlernen anderer Meinungen und Interessen

MATERIAL → Material #8, → Material #9

VORAB Arbeitsblätter für TN ausdrucken

ABLAUF

Interview Nutzerin und Nutzer
Eine Befragung von Nutzerinnen und Nutzern ist möglich, wenn die Planung an einem Ort stattfindet, der in Benutzung von Vielen ist, wie z.B. ein Schulhof oder ein öffentlicher Platz. Hier wird ein Termin für die Befragung gewählt, an dem der Ort möglichst belebt ist. Vgl. → Material #8 und → Material #9

Die Ergebnisse werden in einer Tabelle zusammengefasst und öffentlich ausgestellt bzw. in die Dokumentation mit aufgenommen.

VARIANTE 1

Ablauf Interview Akteure:
Für eine Befragung von involvierten Akteuren muss im Vorfeld rechtzeitig ein Termin ausgemacht werden. Auch Telefoninterviews sind möglich.

Der Fragebogen wird von den TN entwickelt. Er richtet sich an involvierte Akteure (Behörden, Investoren / Investorinnen, Interessensgemeinschaften etc.), erforscht Aufgabenbereiche und legt Wünsche an das Vorhaben offen.

Je nach Projekt muss sich die Gruppe eigene Fragen überlegen. Folgende Fragen könnten gestellt werden:

. Inwiefern haben Sie mit der Planung etwas zu tun?
. Wie würden Sie ihren Aufgabenbereich beschreiben?
. Mit wem arbeiten Sie daran gemeinsam?
. Was macht ein erfolgreiches Projekt aus? Vervollständigen Sie den Satz: „Für mich ist es ein erfolgreiches Projekt, wenn am Ende ...“

TIPP

Die Befragten füllen selber den Bogen aus. Die TN können sich auch gegenseitig befragen, wenn der Ort Teil ihrer Lebenswelt ist und sie auf eigene Erfahrungen zurückgreifen können.

VARIANTE 2

Interview zur Kritikaufnahme

Interviews können auch genutzt werden, um konkrete Kritik an dem zu beplanenden Ort zu sammeln. Dafür werden Klemmbrett, Stifte, Videokamera oder Handy mit Videofunktion benötigt. In der Gruppe wird ein Interviewleitfaden zum Thema „Kritikpunkte an den Ort“ formuliert. Es sollen maximal 4 offene Fragen entwickelt werden, auf die man weder mit „Ja“ noch mit „Nein“ antworten kann.

Beispielfragen:

. Was gefällt Dir / Ihnen an diesem Ort gar nicht?
. Was fehlt Dir / Ihnen hier?

. Gibt es hier Stellen an denen Du / Sie gerne wärst / wären, es jedoch verboten ist?

Es wird an einem Beispiel geübt, wie man ein Gespräch stichpunktartig mitschreiben kann.

In 3-4er Teams ziehen die TN mit dem Interviewleitfaden los, um Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner zu finden. Um das Interview per Video aufzunehmen, wird der zu interviewenden Person der Hintergrund erläutert und um Erlaubnis der Dreharbeiten gebeten.
Es ist wichtig, dass mind. einer oder eine aus der Interviewgruppe auch selbst als Einstieg in das Gespräch eine oder auch alle Fragen für sich beantwortet. („Für mich ist es so...“). Trotz der Aufnahme sollte ein TN pro Gruppe das Gespräch stichpunktartig mitschreiben.

TIPP

Wenn ein Interviewpartner nicht gefilmt werden möchte, bittet man, die Kamera z.B. auf die Hände richten zu dürfen. So bekommt der Betrachter später auch einen Eindruck zur Person und der Ton wird automatisch mit aufgenommen.



KRITIKTAFEL

05B

30 Minuten

8 – 16 Jahre / unbegrenzte TN – Zahl

ZIEL Kritik einsammeln, unkommentiertes Freisetzen von Frust oder Kritik, Herstellung einer Kritiksammlung für Öffentlichkeitsarbeit

VORAB Pinnwand an den Ort der Befragung / Planung transportieren, Leitfrage formulieren

MATERIAL Pinnwand mit Papier bezogen oder aufeinandergestapelte Pappkartons, Moderationskarten oder DIN A5 Papier, Stifte, → Projektplane

ABLAUF

Eine Leitfrage, die helfen soll Kritik zu sammeln, wird formuliert. Diese Frage soll möglichst herausfordernd sein und mehrere Antworten zulassen. Die Frage wird als Überschrift auf die Pinnwand geschrieben und kann auch der Beginn eines Satzes sein:
Beispiele: „Was mir hier stinkt...“, „Was mich hier nervt...“

Die TN schreiben zehn Minuten ungefiltert ihre Kritikpunkte auf Karten.

Im Anschluss werden die Antworten nach Themen sortiert, besprochen und ergänzt. Es wird jede Antwort berücksichtigt, es sei denn, die Antwort ist beleidigend für andere TN.

Am Ende werden die Blätter wie Mauersteine an die Pinnwand geheftet und ausgestellt.
Alle sollen ermutigt werden, etwas zu schreiben – Rechtschreibfehler dürfen gemacht werden.

MITMACHEN BEI PLANUNG 1/2

06B

30 bis 45 Minuten

8 – 16 Jahre / unbegrenzte TN – Zahl

ZIEL TN lernen formelle Bürgerbeteiligung und Phasen einer Bauleitplanung kennen

VORAB nicht erforderlich

MATERIAL → Ereigniskarten, → Basiskarten, → Material-Lösungen, Kreppband, → Info-Heft Beteiligung (S. 36 – 48), → Material #10

ABLAUF

1. Schritt – Ereignis sortieren
Die „Ereigniskarten“ mit dem Beispiel zur Bauleitplanung werden an die TN verteilt. Wenn die Gruppe größer ist als die Anzahl der Ereigniskarten, werden kleine Teams gebildet, die jeweils eine Karte bekommen. Die TN lesen ihre Ereigniskarten im Team oder alleine durch.
Die TN lesen ihre Ereigniskarten der Reihe nach vor und befestigten diese an der Tafel. Aufgabe für alle ist es, die Karten in einen zeitlich logischen Ablauf zu bringen.
Anschließend werden die Ereigniskarten mittels des Lösungsblatts in die richtige Reihenfolge gebracht (falls nötig).

2. Schritt – Basiskarten zuordnen
Die → Basiskarten werden in der Gruppe gemeinsam der aus den Ereigniskarten gebildeten Beispielgeschichte zugeordnet.
Die Lösungen sind zu finden im → Material - Heft.

3. Schritt – Stärke der Beteiligung

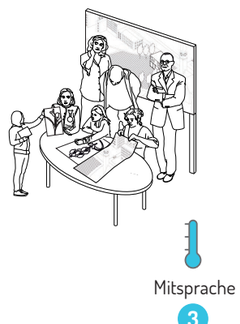
Die Basiskarten 2 bis 5 bieten Möglichkeiten der formellen Beteiligung im Bereich der Mitsprache. Je nachdem, wie die Beteiligung durchgeführt wird, unterscheiden sie sich in ihrer Stärke (→ Info-Heft Beteiligung, S. 11ff und S. 36ff).

Wie stark ist die Beteiligung tatsächlich?

Unter dieser Fragestellung diskutieren die TN die Stärke der Beteiligung der einzelnen Schritte. Dabei können Beispielsituationen genannt werden, wie die Stadt die Bürgerinnen und Bürger versucht zu beteiligen (→ Info-Heft Beteiligung, S. 40ff).







	ca. 8 Stunden		14 – 16 Jahre / bis 30 TN
ZIEL	Kommunalpolitische Strukturen verstehen und üben	**MATERIAL**	siehe → www.bpb.de Stichwortsuche „Planspiele“
VORAB	Mit Simulationsmethodik und Ablauf des Planspiels vertraut machen (hoher Organisationsaufwand)		

ABLAUF

Hier wird auf das von der Bundeszentrale für politische Bildung angebotene Planspiel Kommunal – Café verwiesen. Dabei werden handlungsorientierte und kreative Methoden kombiniert.

Es kommen Elemente des World – Café, der Zukunftswerkstatt, der Projektarbeit und des Planspiels vor. Das soll Jugendliche möglichst realitätsnah und als „Experten oder Expertinnen in eigener Sache“ an die Kommunalpolitik heranführen.

Der genaue Ablaufplan ist abrufbar unter: → www.bpb.de/lernen/unterrichten/planspiele/70317/kommunal – cafe

TIPP

Es können auch nur einzelne Module des Planspiels verwendet werden.

LAGEBERICHT

08B

10 – 20 Minuten

8 – 16 Jahre / unbegrenzte TN – Zahl

ZIEL Informationsaustausch

MATERIAL Erinnerungen und Notizen, Süßigkeiten oder Obst

VORAB TN einer Projektgruppe als „Gäste“ auswählen, die die andere Gruppe besuchen und sie auf ihre Rolle vorbereiten.

ABLAUF

Wenn unterschiedliche Projektteams an verschiedenen Themen auf derselben Projektfläche gearbeitet haben, sollte ein Austausch zwischen den Projektgruppen stattfinden.
Einzelne TN der jeweiligen Projektteams werden ausgewählt, die das andere Projektteam besuchen werden. Die ausgewählten TN besuchen das andere Team als Gast und berichten von ihren Erlebnissen und Erfahrungen ihres Teams und stellen sich den Fragen und Anregungen ihrer Gastgeber.

TIPP

Die Gäste bringen eine Kleinigkeit zu Essen mit.

Die Methode funktioniert gut bei sehr heterogenen Gruppen (hinsichtlich Alter etc.). Falls vorhanden, können Fotos oder andere Erinnerungsstücke in den anderen Teams gezeigt werden.

BODENINFORMATION

1/2

09B

60 Minuten

8 – 16 Jahre / unbegrenzte TN – Zahl

ZIEL Projekt öffentlich machen

MATERIAL breiter Filzstift, für Zebrastreifen: 5 Streifen 400 x 40 cm aus Tapete oder Lackfolie (wenn die Aktion wiederholt eingesetzt werden soll), Klebeband oder Kleister zum Befestigen, → Material # 31

VORAB Ort für Aktion erkunden, Bodenzeitung vorbereiten

ABLAUF

Das Motto der Aktion und die Botschaft werden in kurzen Sätzen formuliert. Diese werden auf etwa fünf möglichst vier und mehr Meter lange Streifen geschrieben. Dabei tragen der erste und letzte Streifen das Motto und das Logo der Aktion. Die mittleren Sätze transportieren die Botschaft.

Die Streifen werden wie ein „Zebrastreifen“ auf den Bürgersteig, zwischen Schule und Parkplatz, in die Fußgängerzone oder an andere Stellen ausgelegt. Dabei sollten die Passanten und Passantinnen nicht blockiert, aber dennoch zum Stehenbleiben animiert werden.

Die TN versuchen andere über ihre Aktion zu informieren und als Unterstützer und Unterstützerinnen zu gewinnen. Hierbei könnten z.B. Unterschriften für bzw. gegen das Vorhaben gesammelt werden.

Denkbar wäre es, mit dieser Aktion die nächsten Vorhaben der Projektgruppe oder die Inhalte der nächsten öffentlichen Veranstaltung zum Projekt zu übermitteln. Aber auch aktuelle Forderungen und Planungen oder Fragen an die Passanten sind vorstellbar.

VARIANTE

Statt „Zebrastreifen" können Informationen auch „auf den Punkt gebracht werden". Dafür werden Motto und Botschaften entsprechend auf Kreise geschrieben. Diese werden in Laufrichtung so ausgelegt, dass Passanten und Passantinnen sie aus beiden Richtungen kommend lesen können. Erst der jeweils dritte Punkt trägt das Motto und Logo, damit die Passanten im Vorübergehen gespannt bleiben, wer denn die „Punkte" mitteilt.

Für die Punkte können 10 Scheiben mit etwa 90 cm Durchmesser aus Folie, Klebefolie oder Holz verwendet werden. Mit Dachpappennägeln können diese in Bodenrissen oder mit Klebeband befestigt werden.

TIPP

Um die Passanten und Passantinnen nicht zu überrumpeln, ist es sinnvoll, den Gesprächsort etwa 8 – 10 Meter von der symbolischen Aktion entfernt anzusetzen. Außerdem sollte Infomaterial erst hervorgeholt werden, wenn man mit einem Passanten oder einer Passantin im Gespräch ist bzw. erst zum Gesprächsabschluss. Infomaterial sollte nicht wahllos an Vorübergehende verteilt werden.

	mindestens 60 Minuten		8 – 16 Jahre / mindestens 3 TN – unbegrenzt
ZIEL	Projekt öffentlich machen	**MATERIAL**	Breiter Stift, 3 m breites weißes Papier, mit Papier hinterlegte durchsichtige Folie, Klebeband oder Dachpappennägel, → Material #31, → Projektplane
VORAB	nicht erforderlich		

ABLAUF

Zunächst formuliert die Gruppe gemeinsam eine Frage mit Anrede als Überschrift und überlegt sich dazu mehrere Antwortmöglichkeiten. Die Plane wird auf dem Boden mit Klebeband oder Dachpappennägeln befestigt. Die formulierte Frage wird mit den Antwortmöglichkeiten in Form einer Tabelle auf die Plane übertragen. In die linke Spalte werden die Antwortmöglichkeiten eingetragen, je Zeile eine Antwort. Die rechte Spalte ist zunächst leer.



Beispiel – Frage:
Was erwartest du von der Umgestaltung deines Schulhofes?

Beispiel – Antworten:
Darüber habe ich noch nicht nachgedacht.
Dass hier jeder gleichberechtigt mitmischen kann.
Eigentlich recht wenig.
Dass es mehr Spaß macht dort zu spielen.
Dass die Schule schöner wird.
Die vorbeikommenden Passanten werden aufgefordert, bei der für sie zutreffenden Antwort in der rechten Spalte einen Strich zu machen.

Anschließend informieren die TN die teilnehmenden Passanten über den Hintergrund der Aktion und versuchen sie als Unterstützer(in) zu gewinnen. Hierbei könnten z.B. Unterschriften für bzw. gegen das Vorhaben gesammelt werden.

TIPP

Die TN sollten gleichberechtigt mit im Kreis um die Zeitung stehen und im Gespräch mit den Passanten den Stift zum Ankreuzen weitergeben.
Zur visuellen Veranschaulichung können auch Fotos oder Grafiken in einer weiteren Spalte abgebildet werden.

45 Minuten

8 - 13 Jahre/ 5 bis 30 TN

ZIEL Einführung in das Thema Klimawandel

VORAB Technik und Film bereitstellen, Film vorher einmal ansehen.

MATERIAL Film (E)MISSION CO_2 (ca. 8 min. - als DVD bestellbar beim UfU oder online abrufbar unter www.ufu.de/multimedia), Computer/Internet oder DVD-Player/Fernseher/Beamer, Lautsprecher,
→ Info-Heft Klima (S. 7–15)

ABLAUF



Es wird der Animationsfilm (E)MISSION CO_2 gezeigt, welcher in das Thema Klimawandel einführt. Der Film informiert über die Wirkungsweise von Treibhausgasen und den Zusammenhang zwischen Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen.

Im Anschluss an den Film wird herausgearbeitet, warum die heutige Energieerzeugung, vor allem die der Industrieländer, wesentlich zum Klimawandel beiträgt. Anknüpfend an die letzte

Frage des Films wird die Frage gestellt, was von den TN selbst für den Klimaschutz unternommen werden kann.

Der Film sollte an bestimmten Stellen gestoppt werden, um Zwischenfragen zu stellen und Verständnisfragen klären zu können.

An folgenden Stellen empfiehlt sich das Anhalten des Films:

3.30 min: An dieser Stelle sollte sichergestellt werden, dass alle TN verstanden haben, was der Treibhauseffekt ist, und wie dieser funktioniert. Dazu bietet sich zum einen eine Illustration des Treibhauseffekts an der Tafel an oder das im Film beschriebene und in 03K zu findende Einmachglasexperiment wird durchgeführt.

4.20 min: An dieser Stelle des Films bietet sich die Frage an, durch welche Faktoren der Treibhauseffekt künstlich vom Menschen verstärkt wird.

5.25 min: An dieser Stelle sollten die Treibhausgase und Einflussfaktoren wiederholt werden. Diese an der Tafel aufschreiben oder von der Gruppe zeichnen lassen.

5.40 min: Hier bietet sich eine Erörterung des Zusammenhangs zwischen Treibhauseffekt und Klimawandel mit der Gruppe an. Abschließend sollte die letzte Frage des Films aufgegriffen werden: Was kann gegen den Klimawandel unternommen werden?

	45 Minuten		10 - 16 Jahre / unbegrenzte TN - Zahl
ZIEL	TN erlangen Wissen über Klimaschutz	**MATERIAL**	→ Info - Heft Klima, S. 10 / 11, → Material #12
VORAB	→ Info-Heft Klima S. 6ff lesen		

ABLAUF

Mit Hilfe der Abbildung Treibhauseffekt (→ Info - Heft Klima, S. 10/11) wird der Treibhauseffekt erläutert. Es bietet sich an das Schaubild auf die Tafel zu übertragen und die fehlenden Elemente zu erfragen.

Am Anfang werden nur die Erdkugel und die Sonne aufgemalt. Der restliche Prozess des Treibhauseffekts wird im gelenkten Gespräch erarbeitet.

- Was ist der Treibhauseffekt?
- Welche Treibhausgase gibt es?
- Was ist der Unterschied zwischen Wetter und Klima?
- Was ist der Klimawandel?
- Welche Rolle spielt der Mensch beim Klimawandel?
- Was können wir gegen den Klimawandel tun?

WER PRODUZIERT EMISSIONEN? 1/2

02K

20 Minuten

10 – 16 Jahre / bis 30 TN

ZIEL Zusammenhang Energieverbrauch und Klimagas-Emissionen verstehen

MATERIAL Scheren, Kleber, → Material #14, → Info-Heft Klima (S. 9 – 15)

VORAB Kopien von → Material #14 erstellen

ABLAUF

Mit Hilfe von den zuvor ausgeschnittenen Bildelementen, die ungeordnet an der Tafel angebracht sind oder auf einem Tisch ausgebreitet werden, überlegen sich die TN, bei welchem menschlichen Verhalten Klimagas-Emissionen entstehen.

Die TN benennen zunächst die einzelnen Bildelemente und ordnen diese anschließend in logische Abläufe (Ketten), die das Entstehen von Emissionen beschreiben sollten. Dadurch wird der Zusammenhang zwischen Energieverbrauch und Klimagas-Emissionen verstanden.

AUFGABENSTELLUNG

Gruppenaufgabe: Stellt auf einer von euch gezeichneten Erdkugel grafisch dar, wobei Kohlendioxid, Methan, Lachgas und

andere Treibhausgase entstehen und wo Kohlendioxid aufgenommen wird. Informationen dazu findet ihr im Info-Heft Klima. Aber Achtung, manchmal müsst ihr einen Schritt weiter denken!

1. Schneidet die Bilder und Textfelder aus und ordnet sie einander zu.

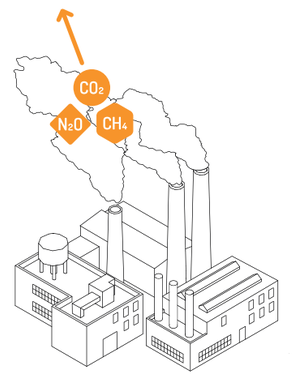
2. Legt sie dann zu den passenden Pfeilen auf der Erdkugel. (Pfeil nach oben bedeutet: Ausstoß von..., Pfeil nach unten: Aufnahme von...)

3. Überprüft euer Ergebnis mit dem Lösungsblatt. Klebt dann erst die Bilder und Texte fest.

VARIANTE

An der Tafel werden Beispiele gesammelt, wie CO_2 entstehen kann und wo CO_2 gebunden wird. Anhand der entstandenen Beispielsammlung wird der Kohlenstoffkreislauf erläutert.

Informationen dazu im Schulpaket CO_2-frei zum Energiesparkonto für Schulen ab S. 76 unter: www.ufu.de



FALLREKONSTRUKTION 1/2

03K

35 Minuten

8 - 12 Jahre /unbegrenzte TN - Zahl

ZIEL Wirkung der Treibhausgase kennenlernen und Treibhauseffekt verstehen

VORAB Dunkle Erde sammeln und warm lagern, → Material #15 kopieren.

MATERIAL leere Marmeladengläser, warme Erde, durchsichtige Folie, Sekundenthermometer, Stoppuhren, Stifte, Papier, → Material #15, → Info - Heft Klima (S. 9 – 11)

ABLAUF

Es werden 2er - Teams gebildet, die jeweils ein Experiment durchführen. Jedes Team erhält ein Marmeladenglas mit Erde, etwas Folie, ein Thermometer, Stoppuhren und das Arbeitsblatt.

Aufgabe für die Teams:
Messt die Raumtemperatur und tragt sie in eine Tabelle ein.
Stellt ein Treibhausmodell her, indem ihr ein wenig Erde in ein großes Marmeladenglas füllt. Steckt ein Thermometer in das Glas und überspannt es mit einer durchsichtigen Folie.
Stellt das Treibhausmodell in die Sonne auf das Fensterbrett.
Messt jede Minute die Temperatur und tragt die Messwerte in die Tabelle ein. Übertragt anschließend die Werte in das Diagramm und zeichnet aus den Werten den Temperaturverlauf.
Beschreibt eure Beobachtungen.

Das Experiment wird in Teams durchgeführt. Die Teams arbeiten

selbstständig mit Hilfe des Arbeitsblattes und präsentieren ihre Ergebnisse anschließend in der gesamten Gruppe.

TIPP

Die Experimentierbedingungen können für die einzelnen Teams variiert werden, beispielsweise indem die Erde befeuchtet oder die Folie auf dem Glas weggelassen wird.



BERICHT SCHREIBEN

04K

20 - 30 Minuten

8 - 12 Jahre / unbegrenzte TN - Zahl

ZIEL Bezug zu bestimmtem Thema herstellen

MATERIAL Stifte, Papier

VORAB Schreibmaterial zur Verfügung stellen

ABLAUF

Zu einem vorgegebenen Oberthema (z.B. Wetterereignis) schreiben alle TN eine Geschichte oder Nacherzählung im Umfang von ca. einer A4 Seite. Diese könnte auch fiktiv sein. Beispiel: „Das letzte Mal in einen Sturm gekommen bin ich...".

Die TN setzen sich in Ruhe und alleine mit dem behandelten Thema auseinander und stellen ggf. Verbindungen zu eigenen Erlebnissen her. Die individuellen Erfahrungen werden wertgeschätzt und bekommen eine Bühne. Zum Abschluss können einzelne Geschichten vorgelesen werden.

TIPP

Die Geschichten können auch anonym verfasst und in der Gruppe vorgelesen werden.

TATORT STADTKLIMA

05K

30 - 45 Minuten

10 - 16 Jahre / bis 25 TN

ZIEL relevante Einflussfaktoren für das Stadtklima kennenlernen und Zusammenhänge verstehen

MATERIAL → Info-Heft Planen und Klima S. 14/15 als Kopie, Karte städtischer Raum, → Material #13

VORAB zuvor → Methode 02K durchführen

ABLAUF

Als Einstieg werden die bereits behandelten Einflussfaktoren des Klimawandels an die Tafel geheftet (→ Material #13) und dazu eine Weltkugel aufgemalt.

Die Aufgabe für die TN ist es, den Zusammenhang zwischen den Bildern und der Weltkugel zu erklären.

Mögliche Fragestellungen:
Was sehen wir hier?
Was hat das mit dem Klimawandel zu tun?

Um den Bezug zum Stadtklima herzustellen, sollen die Faktoren, die speziell für den städtischen Raum eine Bedeutung haben, von den TN erarbeitet werden. Die genannten Faktoren werden in eine andere Ecke der Tafel geheftet, die mit der Überschrift

„Stadtklima“ versehen ist. An dieser Stelle wird erläutert, dass in Städten ein anderes Klima herrscht als im ländlichen Raum und dass es bestimmte Faktoren gibt, die verantwortlich für dieses Klima sind.
Die stadtklimatischen Faktoren werden anschließend mit den TN herausgearbeitet.
Um die stadtklimatischen Faktoren zu veranschaulichen, wird eine Skizze eines städtischen Raums gezeichnet, anhand derer die Faktoren benannt und erklärt werden.

Es bietet sich eine farbliche Unterscheidung in „gute“ (grüne) und „schlechte“ (rote) Faktoren an. Die Skizze wird von den TN mitgezeichnet und die Faktoren den jeweiligen Elementen der Skizze zugeordnet.

„Rote“ Faktoren:
Dunkler Asphalt
Abgase
Dichte Bebauung
Flächenversiegelung
Geringer Vegetationsbestand

„Grüne“ Faktoren:
Verdunstungskälte – Pflanzen
Frischluftschneisen
Grünflächen
Umlandkühlung

Zur Vertiefung der Faktoren erhalten die TN im Anschluss an die Begriffsklärung eine Kopie einer Karte eines städtischen Raums und malen diese in den Farben rot und grün nach den oben geschilderten Kriterien an. Somit werden die „guten“ und „schlechten“ Faktoren auf der Karte sichtbar und es wird deutlich, welche Faktoren in dem städtischen Raumausschnitt überwiegen. Die ausgemalten Karten werden anschließend in der Gruppe ausgewertet.

TIPP

Mögliche Transferfragen:
Warum ist es in der Stadt meist wärmer als auf dem Land?
Welche Folgen hat der Klimawandel für die städtische Bevölkerung? Welche stadtplanerischen Maßnahmen sind sinnvoll, um das Stadtklima zu verbessern?

VARIANTE

Um die Faktoren zu verinnerlichen, ist eine Begehung der Projektfläche oder der Umgebung eine Möglichkeit. Dann machen 2er-Teams 2-3 imaginäre „Fotos“ vom Gelände. Die TN malen die Bilder anschließend auf. Auf jedem Bild werden die erkannten Stadtklimafaktoren (wie z.B. „versiegelte Fläche“) benannt und beschriftet. Die Bilder werden der Gruppe vorgestellt.

Vertiefende Arbeitsblätter: → Material #17 – #21



50 Minuten – je nach Kenntnisstand auch kürzer

10 - 16 Jahre / bis 25 TN

ZIEL Energiequellen und Energienutzung kennenlernen

MATERIAL Moderationskarten, Stifte, Kreppband, →Aussagekarten Klima, „Klimaschutz und Wohnen“ (S.24ff) – als Download unter: www.ufu.de, → Energiequellen-Karten

VORAB → Info-Heft Klima – Kap. „Energie“ lesen

ABLAUF

Mit Hilfe von Fragen wird ermittelt, was die TN unter dem Begriff „Energie“ verstehen.

1. Schritt: Begriffe finden
Als Einstieg wird die Frage gestellt: „ Was ist Energie?“
Dazu sollen alle TN ein Brainstorming auf einem eigenen Blatt anlegen, auf dem in der Mitte das Wort „Energie“ steht. Nach dem Brainstorming werden die Begriffe zusammengetragen. Dazu lesen alle TN nach der Reihe immer nur einen Begriff vor. So wird verhindert, dass der/die erste direkt alle wichtigen Begriffe erwähnt. Die Begriffe werden auf Moderationskarten geschrieben und an der Tafel nach Energieformen vorkategorisiert gesammelt.

2. Schritt: Begriffe klären
Unklare Begriffe werden von den TN erklärt.

3. Schritt: Begriffe kategorisieren
Die Überschriften für die Kategorien, in denen sich die Begriffe bereits befinden, werden benannt.

4. Schritt: Fehlende Begriffe erarbeiten
Sollten manche Kategorien nicht vollständig sein (wichtig vor allem bei Energiequellen) müssen diese durch Erfragen erarbeitet werden. Hinweise können mit Hilfe von Bildern /Zeichnungen gegeben werden.

5. Schritt: Energiequellen bewerten
Nachdem die genannten Begriffe sortiert wurden, werden die verschiedenen Energiequellen bewertet. Dazu ist es wichtig, dass die Unterkategorien „nukleare Energiequelle, fossile Energiequelle und erneuerbare Energiequelle“ erarbeitet und benannt wurden.
Daraufhin werden diesen Kategorien verschiedene Aussagen (siehe Aussagekarten) in Gruppenarbeit zu sortiert.

Die Aussagen werden in einer Präsentationsphase den passenden Energiequellen zugeordnet.

Aussagen	Energiequellen
Unendliche Energiequelle	erneuerbare Energien
Schlimme Auswirkungen bei einem Unfall	Atomenergie
Versorgung abhängig von Tageszeit / Wetter	Sonnen- & Windenergie
Giftige oder radioaktive Abfälle	Atomenergie
Schützt das Klima	erneuerbare Energien
Schadet dem Klima	Fossile Energiequellen
Sichere Versorgung (Tag und Nacht)	Kohlekraftwerke
Endliche Energiequelle	Fossile Energiequellen

VARIANTE

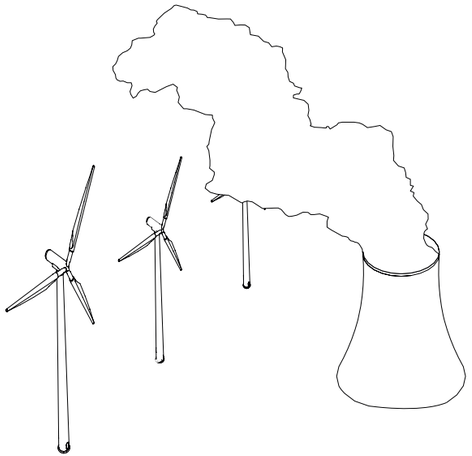
Die Begriffe können auch gemalt werden.

TIPP

Als Transferaufgabe überlegen die TN, welche Geräte und Dinge in ihrem Kinderzimmer Energie verbrauchen → siehe Methode 08K. Zudem wird die Aufgabe gestellt: Warum entsteht CO_2, wenn wir Fernsehen schauen?

→ „Klimaschutz und Wohnen“ als Download bei „Bildungsmaterial“ unter: www.ufu.de

→ “Kleines Handbuch für Klimaretter“ – als Download bei „Bildungsmaterial“ unter: www.ufu.de



	90 Minuten (Biogasexperiment 3 - 5 Tage Nachlauf)		8 - 16 Jahre / 10 - 30 TN
ZIEL	Erneuerbare Energien experimentell kennenlernen	**MATERIAL**	→Material #16, siehe Ablauf → Info - Heft Klima (S.32 – 39)
VORAB	Lernstationen vorbereiten, →Material #16 kopieren		

ABLAUF

In einer Extra-Einheit oder vorab sollte erarbeitet werden, aus welchen Energiequellen Strom und Wärme gewonnen werden kann. Dabei werden die drei Oberkategorien „fossile, nukleare, und erneuerbare Energiequellen“ aufgezählt und angeschrieben. Es werden vier Lernstationen zu erneuerbaren Energien aufgebaut. Die einzelnen Stationen befassen sich mit den Themen Sonnenenergie, Windenergie, Wasserkraft und Biomasse. Die Arbeitsblätter werden an die jeweilige Station verteilt.

Die TN werden in vier Teams geteilt, die die Lernstationen durchlaufen.

Material für Fingerheizung: Alufolie, Klebstoff oder Klebeband, Tonpapier, Schere, Zirkel, Baustrahler

Material für Windrad: Papier, Schere, Nadel, Strohhalm, Holzperlen, Draht

Material für Wasserrad: Joghurtbecher, Holzspieß, Korken, scharfes Messer, Klebstoff, Schere, Handbohrer oder Stricknadel, Schüssel mit Wasser, Waschbecken

Material für Biogas aus Müll: 200 g geschnittene Küchenabfälle, (zum Beispiel Kartoffelschalen, Gemüseabfälle, Salatblätter), 5 Esslöffel Erde oder Kompost, warmes Wasser, halber Brühwürfel, Trichter, 1 Teelöffel Zucker, Plastikflasche, Luftballon

Für die Auswertung werden die Stationen im Nachgang reflektiert. Dabei wird zum einen auf die Nutzung der Energiequellen eingegangen und zum anderen werden Vor- und Nachteile der Energiequellen erörtert.

TIPP

Die Experimente können auch einzeln durchgeführt werden, was eine intensivere Vor- und Nachbesprechung ermöglicht.

Alle Experimente gibt es als Download bei „Bildungsmaterial“ unter: www.ufu.de.

Dort findet sich eine Vielzahl an alternativen Experimenten und Aufgaben rund um das Thema der erneuerbaren Energien.

45 Minuten

8 - 12 Jahre / unbegrenzte TN-Zahl

ZIEL Eigenen Energieverbrauch kennenlernen und Energieeinsparpotential erkennen

VORAB Zeitschriften und Werbeprospekte für Elektroartikel sammeln

MATERIAL Plakate, Zeitschriften, Werbeprospekte, Kleber, Scheren, → Info - Heft Klima (S.23–31), → Material #11

ABLAUF

Die TN erkunden (gedanklich) ihr Lebensumfeld (Haushalt/Schule) und notieren Energie (Strom) verbrauchende Geräte.

In 4er-Teams wird ein Plakat mit dem Grundriss einer Wohnung oder eines Hauses eines TN (Bad, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche) erstellt und mit den ausgeschnittenen Fotos von Haushaltsgeräten beklebt oder mit Zeichnungen versehen. Anhand des Schaubilds wird ersichtlich, welche Anzahl an elektrischen Geräten zum täglichen Leben dazugehören, die alle Strom verbrauchen.

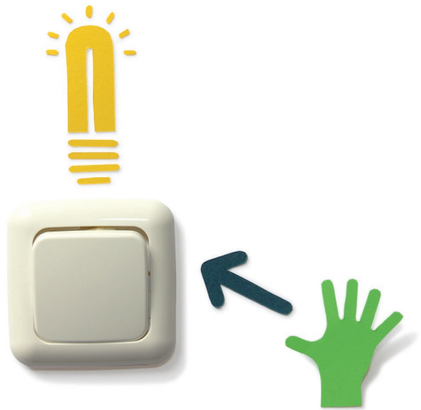
Aufgabenstellung:
Schneidet Bilder aus, die Geräte zeigen, die Energie verbrauchen. Wo werden diese gebraucht? Klebt sie auf das entsprechende Zimmer auf eurem Plakat!
Erstellt eine Liste aller Geräte, die Energie verbrauchen und

überlegt, wo und wie Energie eingespart werden kann.

VARIANTE

Der durchschnittliche Energieverbrauch für Haushaltsgeräte wird recherchiert, so dass der Energieverbrauch aller Geräte addiert werden kann. Dieser Wert kann mittels des Strompreises in Euro umgerechnet werden.

Alternativaufgabe: Stellt euch vor, es wäre Stromausfall – was würde alles nicht mehr funktionieren?



45 Minuten

12 - 16 Jahre / unbegrenzte TN - Zahl

ZIEL Aktuelle Klimathemen behandeln

MATERIAL Zeitungen, Zeitschriften, Stifte, großes Papier

VORAB Zeitungen und Zeitschriften sammeln

ABLAUF

Es wird erkundet, wie stark die Diskussion über den Klimawandel aktuell im öffentlichen Interesse vertreten ist. Die TN erhalten unterschiedliche Tages- und Wochenzeitungen und Zeitschriften. Ihre Aufgabe ist es, die Artikel nach Berichten zum Thema Klimawandel und Klimaschutz sowohl im engeren (z.B. Bericht über die Verkleinerung des Lebensraums der Eisbären) als auch im weitesten Sinne (z.B. Berichte über die Energiewende) abzusuchen. Wird eine Meldung gefunden, so ist auf einem Blatt in knappen Stichpunkten zu notieren, worum es darin geht, auf welche Region bzw. welches Land Bezug genommen wird und ob der Artikel eher optimistisch oder pessimistisch in die Zukunft blickt. Für die Notizen wird ein Artikelfilter in Form von Überschriften angelegt um die Artikel vergleichen zu können.

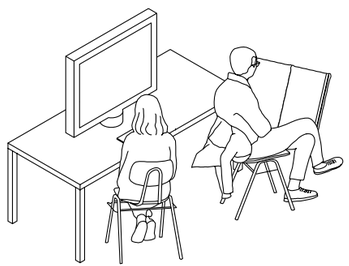
Artikelfilter: Quelle / Datum / Überschrift / Kernaussagen / Bezugsort / Optimistisch - Pessimistisch

Aufgabenstellung: Was ist aktueller Gegenstand der Klimadebatte?

Am Ende tragen alle TN vor, was sie gefunden haben und diskutieren über die Darstellungsweise von Klimathemen in (Print-) Medien.

VARIANTE

Berichte aus anderen Medien hinzuziehen (Internet, Fernsehen, Radio).



20 bis 30 Minuten

8 - 16 Jahre / unbegrenzte TN - Zahl

ZIEL Einstieg und Auseinandersetzung mit einem Thema, hier Klima

MATERIAL Plakate, Stifte
→ Info - Heft Klima (S.16ff und S.40ff)

VORAB Plakate mit Thesen und Fragen vorbereiten

ABLAUF

Die TN führen eine „stille Diskussion" über ein Thema, wie z.B. Klimaschutz und Klimamaßnahmen durch. Im Klassenraum werden Plakate verteilt, auf denen Fragen bzw. Thesen stehen.

Mögliche Fragen:
- Was kann jeder Mensch zum Klimaschutz beitragen?
- Was kann die Politik zum Klimaschutz beitragen?
- Was können Unternehmen zum Klimaschutz beitragen?
- Welches sind die dringendsten Klimaschutzmaßnahmen?
- Was tust du schon für den Klimaschutz?
- Warum brauchen wir Klimaschutzmaßnahmen?

Mögliche Aussagen:
- Klimawandel gibt es gar nicht.
- Die Industrieländer müssen beim Klimaschutz mehr Verantwortung übernehmen.

. Japaner belasten das Klima halb so viel wie die Deutschen bei gleichem Lebensstandard.
. Klimaschutz, da muss sich die Politik drum kümmern.
. Wir sollten alle weniger konsumieren und verschwenden.
. Was hilft es, wenn ich etwas tue, die anderen zerstören das Klima eh weiter.

Die Klasse verteilt sich in gleich großen Teams auf die Plakate und äußert sich schriftlich zu den Fragen bzw. Thesen. Nach einer vorgegebenen Zeit wechseln die TN zu einem anderen Plakat, lesen die Kommentare und fügen eigene Überlegungen hinzu. Mehrmals wird gewechselt, bis alle TN an allen Plakaten gearbeitet haben. Während der stillen Diskussion ist es sehr wichtig, dass nicht geredet oder getuschelt wird. Offene Fragen werden anschließend im gemeinsamen Gespräch geklärt und diskutiert.

TIPP

Jedes Team liest sich die Diskussion eines Plakats durch und stellt der Gruppe die wichtigsten Streitpunkte, Gegenthesen und Fragen vor.
Die Thesen und Streitpunkte werden vorher von der Gruppe erarbeitet.

VARIANTE

Mögliche Fragen und Aussagen zum Thema Beteiligung:
Was ist Beteiligung?
Wie kann ich mich beteiligen?
Muss ich mich beteiligen?
Warum sollte ich mich beteiligen?

	2 – 4 Stunden (abh. v. Untersuchungsgebiet)		8 – 16 Jahre / unbegrenzte TN – Zahl
ZIEL	Projektfläche erkunden und kennenlernen	**MATERIAL**	Klemmbretter, Stifte, → Material #22, Stadtteilpläne, großes Papier (Übersichtsplan), → Projektplane
VORAB	Projektfläche begehen, Rallyebogen (→ Material #22) und Route vorbereiten, Pläne kopieren		

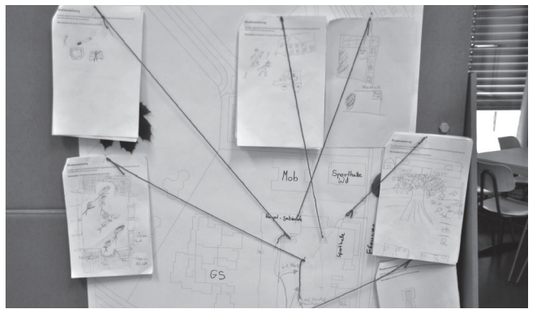
ABLAUF

Die Rallyeroute wird beschrieben und an den Rallyebogen angefügt werden. Die TN teilen sich in Teams zu je 4 – 8 TN auf.
Die Rallyebögen und Stadtteilpläne werden an die TN verteilt und die geplanten Wegstrecken anhand des Planes erläutert. Jedes Team wird von einer erwachsenen Person begleitet. Die Teams starten zeitversetzt und lösen an den Stationen die jeweiligen Aufgaben, notieren die Ergebnisse und sammeln ggf. Material ein.



Sobald die Teams das Ziel erreichen, werden die Aufgabenbögen eingesammelt, ausgewertet und das Wichtigste gemeinsam auf einen großen Übersichtsplan eingetragen. Der Plan und das gesammelte Material können auf der Projektplane befestigt werden.





TIPP

Die Rallye selbst einmal durchspielen, um Fehler zu entdecken. Einen Gewinner oder Gewinnerin der Rallye ausmachen, aber auch alle anderen Teams und deren Erkenntnisse loben.

VARIANTE

Es wird ein Rallyefragebogen von den Teams ausgearbeitet und daraufhin von den anderen Teams durchgespielt.

2 × 90 Minuten oder mehr

8 – 16 Jahre / bis 30 TN

ZIEL mit den Interessen der Akteure auseinandersetzen und Perspektivwechsel üben

VORAB Installation von Comic Life auf den Computern, Akkus der Digitalkameras aufladen. Projektfläche mit TN erkunden – z.B. mit → Methode 01P

MATERIAL Stifte, Papier, Digitalkamera mit Verbindungskabel für Computer (1 pro 4 TN), Computer (1 pro 4 TN), Comic Life von www.plasq.com – kostenlose Probeversion für 30 Tage erhältlich

ABLAUF

Alle TN sollten mit den Grundlagen von Comics vertraut sein. Diese werden in einem gelenkten Gespräch gesammelt:
Aus welchen Elementen besteht ein Comic?
Panels, Sprechblasen (verschiedene Formen und Bedeutungen), Texte und Storyboard sind Begriffe, die als grundlegende Elemente für diese Methode vorab gesammelt werden sollten. Es gibt noch viele weitere (vgl. Tipp), was an dieser Stelle nicht notwendig zu vertiefen ist.



Welche Schritte sind notwendig, um ein Foto – Comic selbst zu machen?

1. Schritt: Storyboard machen

Die TN bilden mit maximal 6 Personen Comic – Teams und überlegen sich eine Geschichte, die auf dem Untersuchungsort passiert. Die Geschichte skizzieren sie als Storyboard auf Papier. Das Storyboard sollte bereits die Originalgröße für das spätere Comic – Ergebnis haben. Die Geschichte wird auf maximal 6 Panels (bzw. Fotos) pro Seite und insgesamt 2 DIN A4 Seiten begrenzt. Die Geschichte kann länger sein, aber die notwendige Arbeitszeit für das Feinlayout im Comic – Programm muss mit berücksichtigt werden.

Beim Storyboard sollte jedes Panel genau durchdacht und skizziert sein:

Was genau ist aus welcher Perspektive auf dem Panel zu sehen? Welchen Ausdruck haben die Personen im Panel? Was sagen und denken die Personen?

Umso genauer diese Fragen bereits beim Storyboard beantwortet sind, desto einfacher können die Fotos gemacht werden.

2. Schritt: Foto – Shooting vorbereiten

Die Comic – Teams identifizieren, an welchen Orten sie die Fotos für das Comic machen wollen und welche Materialien und Requisiten sie für das Foto-Shooting benötigen. Bei Bedarf werden diese noch gebastelt. Die Rollen aus der Comic – Geschichte werden auf die Personen in dem Comic – Team verteilt. Es empfiehlt sich, dass eine Person allein für das Fotografieren verantwortlich ist. Werden mehr Personen für das Foto-Shooting benötigt als in dem Comic – Team sind, kann Unterstützung aus einem anderen Team angefragt werden.

Mit Hilfe der Teamleitung geht jede Kleingruppe nochmal ihr Storyboard durch und klärt offene Fragen.

3. Schritt: Foto-Shooting

Jede Comic – Gruppe bekommt jeweils eine Digitalkamera und

zieht mit dieser, Storyboards und ggf. Requisiten ausgerüstet an die von ihr ausgewählten Orte auf dem Platz. Hier werden die im Storyboard geplanten Fotos gemacht. Die Fotos sollten im Hinblick auf die spätere Verarbeitung mit dem Comic – Programm eher etwas heller (überbelichtet) fotografiert werden.

4. Schritt: Foto – Comics basteln

Bevor die Comic – Gruppen die Computer hochfahren, präsentiert die Teamleitung das Comic Life Programm und die Erstellung eines Foto – Comics über Beamer oder Smartboard.

Zunächst werden die Fotos von der Digitalkamera auf den Rechner geladen. Dann kann der Comic im Comic Life Programm erstellt werden. Es ist hilfreich zuvor selbst schon Comics mit dem Programm erstellt zu haben, um es anderen zu präsentieren und zu erklären.

Wenn ein Comic fertig ist, kann es als PDF oder JPG abgespeichert werden. Jede Comic – Gruppe hat dann ein Comic für die Präsentation.

5. Schritt: Comic – Gala

Wenn Möglichkeiten zum Ausdrucken bestehen, ist es sinnvoll, jeden Comic in Farbe einseitig bedruckt auszudrucken. Diese werden dann sortiert an die Wände gehängt und die Comic – Gala eröffnet. Die Teamleitung geht mit allen TN von einer Comic – Geschichte zur nächsten. Bei jeder Geschichte hat die entsprechende Comic – Gruppe die Möglichkeit, ihr Comic vorzustellen. Dies kann zum Beispiel passieren, indem die Gruppe in verteilten Rollen vorliest. Jede Comic – Geschichte wird mit Applaus prämiert.

TIPP

Beim Fotoshooting können mehrere Fotos pro Szene (Panel) gemacht werden, um später am Computer nicht die Situation zu haben, dass kein zufriedenstellendes Foto dabei ist. Es sollte aber vermieden werden, zu viele Fotos zu machen, da die Aus-

wahl am Computer ermüdend und überfordernd sein kann.

Als Einstieg in die Arbeit mit dem Programm Comic Life sind online Tutorials zu finden.

Tutorials als Pdf:
→http://schuelertreff.net/SchiLf/2011-01/Comic%20Life%201.5.pdf
oder als Youtube – Video:
→ http://www.youtube.com/watch?v=b_83Fgd0IM0

Mehr zu Grundlagen über Comics:
McCLOUD, Scott (2007): Comics machen - Alles über Comics, Manga und Graphic Novels.



1,5 – 2 Stunden	8 – 12 Jahre / unbegrenzte TN – Zahl

ZIEL Untersuchungsort erkunden; informelles Wissen zum Ort aufnehmen; Prozess der Erkundung sichtbar machen und andere zum Kommentieren einladen

VORAB → Methode 01[B], Karte vom Gebiet besorgen und groß kopieren

MATERIAL Fotoapparat oder Handy mit Kamera, Bleistifte, Papier auf Klemmbrett, Gefrierbeutel, Klebeband, Lupe, → Material #23, → Info-Heft Planung und Klima (S.52 – 56)

ABLAUF

Nachdem den TN eine Geschichte erzählt wurde und sie sich auf eine Reise in eine fantastische Welt eingelassen haben, werden sie aufgefordert, Situationen, die in der Geschichte vorkommen könnten, auf der Projektfläche zu „finden". Dazu gehen die TN in 5 Teams und bekommen Fragen zu verschiedenen Themen → Material #23:

1. Oberflächen, 2. Müll , 3. Pflanzen, 4. Orte , 5. Wege

Die Teams ziehen los, ausgestattet mit einem Fotoapparat, Bleistift, Papier mit Unterlage, Gefrierbeutel, Klebeband und 2 Fragen zu einem oben genannten Thema. Die Entscheidungen für die Auswahl der Orte werden mit Hilfe von Spuren und Hinweisen begründet. Lose und kleinteilige Indizien werden in Gefrierbeuteln gesammelt oder direkt auf Papier geklebt. Andere Hinweise lassen sich gut abfotografieren, messen oder beschreiben. Die Orte werden skizziert und erklärend beschriftet.

2,5 Stunden

12 – 16 Jahre / unbegrenzte TN – Zahl

ZIEL Untersuchungsort erkunden; Indizien verwerten; Prozess der Erkundung für andere sichtbar machen und zum Kommentieren einladen

VORAB → Material #25 kopieren, ggf. zuvor anpassen, Karte vom Unternehmungsort besorgen und groß ausdrucken

MATERIAL Fotoapparat oder Handy mit Kamera, Bleistifte oder Fineliner, Papier, Klemmbrett, Gefrierbeutel, Tesafilm, Lupe, Kreidespray (Seil/Band), → Material #25, #28, #30, Plan, Klebeband, Klebepunkte

ABLAUF

1. Schritt: Spuren sammeln
Es werden 5 Ortstypen vorgestellt: der geheime Ort, der kommunikative Ort, der Konfliktort, der entspannte Ort und der bewegte Ort. Die TN werden in 5 Teams aufgeteilt.

Jedes Team bekommt einen der vorgestellten Orte zugewiesen mit dem Auftrag, diesen auf der zu beplanenden Fläche zu finden. In der Gruppe werden vorab knapp die 5 Typen im gelenkten Gespräch erläutert. Auf der Suche nach dem einen Ortstyp kann ein Erlebnis aus der Gruppe oder eine Erzählung von Passanten hilfreich sein und die Entscheidung begründen. Mit dem Arbeitsblatt Tatortanalyse bearbeiten die Teams in mehreren Schritten ihre Fläche. Weiteres Vorgehen siehe Arbeitsblatt.

TIPP

Wie kommt man an Kartenmaterial?
Planungsämter besitzen verschiedenstes Kartenmaterial. In einigen Fällen ist dies auch online abrufbar.
Darüber hinaus gibt es verschiedene kostenlose Online-Dienste. Zum Beispiel:
http://www.openstreetmap.de
http://maps.google.de
http://www.bing.com/maps
Großformatige Ausdrucke können in Copy Shops oder Reproservices ausgedruckt werden.

2. Schritt: Spuren festhalten und kombinieren
Alle Ergebnisse werden auf eine gemeinsamen Karte übertragen. Die Fundstücke können direkt auf die Karte geklebt werden oder Informationen werden anhand von Zeichen / Symbolen auf die Karte gezeichnet.
Jedes Team stellt als Experte eines Ortstyps eine Geschichte und deren Spuren nacheinander vor. Die Aspekte (Oberflächen, Indizien, Akteure), die in den Gruppen untersucht wurden, werden im Gespräch gemeinsam auf die ganze Fläche übertragen. Die Zuhörenden erzählen im Anschluss, ob sie den Ort ähnlich wahrnehmen und können Gedanken und Ideen hinzufügen.

VARIANTE

In einer offenen Diskussion werden gemeinsam entdeckte Probleme und daraus resultierende Bedürfnisse ans Gebiet gesammelt und notiert.

Beispiel – Leitfrage: Hängen die Orte miteinander zusammen? Welche Zonen ergeben sich vielleicht dazwischen? Gibt es Inseln, die abgetrennt sind?

Mit Pfeilen, Strichellinien oder fetten Linien kann man die räumlichen Beziehungen der Zonen untereinander darstellen (verbunden, abgetrennt, versperrt, offen).
Zum Schluss bekommen alle TN zwei Klebepunkte und markieren das Thema / Problem, das ihrer Meinung nach besonders klimarelevant oder wichtig für ihren Alltag ist.

TIPP

Pläne kann man z.B. beim Stadtplanungsamt oder in Kartensammlungen bekommen. Großformatige Ausdrucke können in manchen Copy Shops oder Reproservices ausgedruckt werden.

3. Schritt: Schablone herstellen
Das → Material #30 mit dem Daumen wird ausgedruckt und auf eine Wellpappe oder festen Karton aufgeklebt. Die Flächen, welche farbig erscheinen sollen, werden mit einem Cutter freigelegt. Positiv (Daumen hoch) und negativ (Daumen runter) bewertete Flächen auf der Karte werden vor Ort mit Kreidespray 1:1 markiert und sichtbar gemacht.

Im Anschluss kann ein → Soko-Klima-Plakat an den markierten Stellen aufgehängt werden, so dass die Öffentlichkeit die Möglichkeit hat, eigene Bewertungen hinzuzufügen oder die Markierungen zu kommentieren.

TIPP

Gesprüht wird aus mind. 30 cm Abstand, sonst entstehen Flecken. Alle Gruppen sollten die gleichen Schablonen verwenden.

2 – 4 Stunden

8 – 16 Jahre / bis 30 TN

ZIEL Ideen visualisieren

MATERIAL Modellbaumaterial → Material #27 + #29, Kleber, Farbe, Grundplatte (z.B. Holz, Hartschaum, Pappe)

VORAB Modellbaumaterial zusammentragen, Maßstab festlegen und Bodenplatte vorbereiten.

ABLAUF

Zunächst wird entschieden, in welchem Maßstab das Modell erstellt wird. Dafür ist es wichtig festzulegen, welchen Zweck es erfüllen soll. Wenn beispielsweise eine öffentliche Ausstellung angedacht ist, bei der viele Personen an das Modell herantreten sollen und noch etwas am Modell ändern werden, sollte eine Grundfläche von mehreren Quadratmetern angedacht werden. Der Maßstab muss dann entsprechend der Größe der abzubildenden Fläche gewählt werden. Sinnvolle Maßstäbe sind, je



nach Gebietsgröße, z.B. 1:200, 1:100, 1:50. Bei Kindern bis 12 Jahren sollte der Maßstab 1:100 nicht unterschritten werden. Zum besseren Verständnis von Maßstab → Material #24.

Für die Entscheidung der Materialien für Grundplatte und Modellbauelemente spielen verschiedene Faktoren ein Rolle: Je größer die Grundplatte, desto mehr spielt die leichte Transportierbarkeit eine Rolle. Also sollte bei einem großen Modell eher leichtes Material verwendet und ggf. die Unterteilung in mehrere, zusammensetzbare Grundplatten überlegt werden.
Die Modellbaumaterialien sollten je nach Stimmung/Aussage, die das Modell transportieren soll, gewählt werden. Häufig eignet sich auch recyceltes Material aus Haushalt/Werkstatt etc. dafür.



Die TN bilden ihre Wahrnehmung des zu beplanenden Geländes oder Gebäudes räumlich im Modell ab. Dabei geht es nicht um eine getreue Nachbildung, sondern das Abbilden vieler Realitäten. Ungewöhnliche Materialien aktivieren dabei die Kreativität und es kann im Maßstab gesprungen werden.

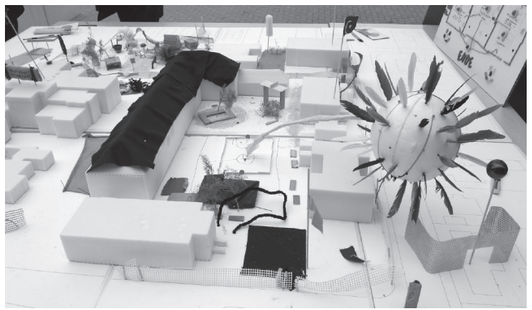
Als Einstieg kann in einem Sitzkreis besprochen werden, was besonders wichtig für das Gebiet zu sein scheint. Dabei wird Wert auf Aktivitäten und deren Bezug zum Raum gelegt. Die TN, die eine Idee im Gespräch entwickelt haben, fangen selbstständig an zu bauen. Die anderen überlegen weiter.

Evtl. ist eine vorherige Platzbegehung sinnvoll, um ein besseres Bild zu erhalten → Methode 01P. Wenn gar keine Ideen kommen, wird nach besonderen Erlebnissen an dem Ort gefragt, die ins Modell eingebaut werden können (z.B. ein Fußballspiel, ein gutes Gespräch).

Alle TN erarbeiten gemeinsam aber eigenständig sukzessive die Bestandteile des Modells, indem sie Gebäudevolumen bauen, Flächen mit Materialien belegen oder besondere Situationen nachbauen etc.

TIPP

Für die Anlage des Modells sollte ein Grundplan der zu bearbeitenden Fläche in entsprechendem Maßstab ausgedruckt oder vorgezeichnet und auf die Grundplatte geklebt werden (z.B. mit Sprühkleber). Es kann für die TN zudem hilfreich sein, dass schon einige Gebäude – Volumen vorab maßstabsgetreu gebaut werden und während des Modellbauprozesses z.B. nur noch beklebt werden.



PHANTOMTEXT ERSTELLEN 1/2

06P

60 Minuten

8 – 16 Jahre / unbegrenzte TN – Zahl

ZIEL gemeinschaftsbasierte Kreativität aktivieren

MATERIAL Moderationskarten, weißes A4 Papier, Stifte

VORAB Methoden → 04B oder → 09P, → 10E oder → 07E durchführen und Begriffe auswählen.

ABLAUF

Wenn die oben genannten Methoden (VORAB) durchgeführt wurden, können aus dem erarbeiteten Material Begriffe ausgewählt werden: Zwei Akteure (Menschen, Pflanzen, Tiere) aus → Methode 04B, eine Aktivität und ein Objekt aus der Methode → 10E oder → 07E.
Falls zu wenig Begriffe oder Akteure vorliegen, können die Wörter doppelt verteilt werden. Beispiel: „schüchterner Schüler", „Amsel", „klettern" und „Kiosk".

Es werden 2er – Teams gebildet, die aus jeder Kategorie ein bzw. zwei Karten ziehen. Jedes Team breitet die vier Karten vor sich aus und überlegt alleine oder mit anderen Teams, welches räumliche „Phantom" (Situation, Möbel, Fläche, Übergang etc.) diese Begriffe wohl beschreiben könnte.

Nach einer Ideenfindung werden ein bis zwei zusammenhängende Sätze mit den Begriffen auf einem A4 - Blatt formuliert.

Beispiel: „Ein schüchterner Schüler klettert zu einer Amsel auf einen Kiosk hoch."
Ein Titel wird gefunden und oben drüber geschrieben. Beispiel: „Ein bekletterbarer Kiosk"

Wer will, kann bereits auch eine kleine erläuternde Skizze zeichnen. Am Ende stellen die TN ihre Ideen in der Gruppe vor. Niemand darf gegen die Idee eines anderen argumentieren.



TIPP

Dies ist eine gute Methode, um auch Kinder und Jugendliche zu aktivieren, die Probleme haben, Ideen durch Zeichnungen oder Collagen darzustellen. Alle Ideen sind erlaubt und erwünscht, so lange sie andere TN nicht verletzen.



PHANTOMBILD

07P

60 Minuten

8 – 16 Jahre / unbegrenzte TN – Zahl

ZIEL gemeinschaftsbasierte Kreativität aktivieren

MATERIAL Pappkarton A2 Format, schwarze Filzstifte oder schwarze Pastellkreide, Cutter, Schneidelineal, Schneideunterlage

VORAB Materialien vorbereiten

ABLAUF

Der Pappkarton wird mit Hilfe des Lineals und einem Bleistift in vier gleich große Streifen unterteilt. Mit dem Cutter werden die Streifen leicht angeritzt und der Bogen dreimal umgeklappt. Pro 2 TN braucht man einen Pappbogen.
Zu Beginn wird, entsprechend des thematischen Fokus im Projekt, ein Motiv festgesetzt. Dies kann beliebig sein, z.B. „Wilde Tiere in der Stadt“, „Lieblingsaktivitäten“, „Insektenhäuser“, „Klima-traumpalast“, „Super - Spielgerät“, „neue Pflanzenart“.



07P

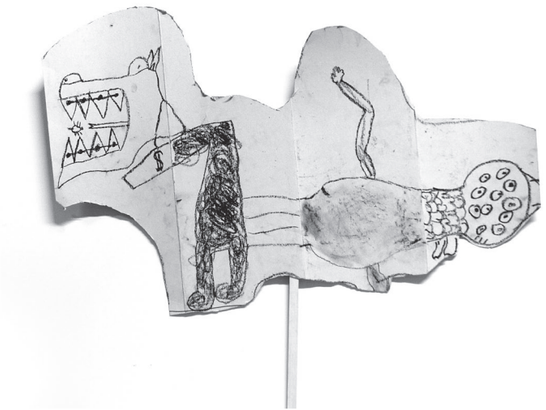
AUFGABE:

In 2er – Teams wird immer ein Viertel des Motivs erstellt und an dem Knick der Übergang markiert. Dann wird die Zeichnung verdeckt weitergereicht.

Am Ende darf jede Gruppe eine Zeichnung auffalten und die entstandenen Gebilde werden ausgestellt. Diese können Grundlage für die weitere Entwurfsarbeit sein.

TIPP

Nach dem Aufklappen kann das Bild grob ausgeschnitten werden und mit einer dünnen rücklings fixierten Holzleiste ausgesteift werden. Eine zusätzliche vertikale Holzleiste kann als Stab angebracht und die Zeichnung so bei einer Demo oder einer öffentlichen Präsentation hochgehalten werden.



30 Minuten

8 – 16 Jahre / max. 24 TN

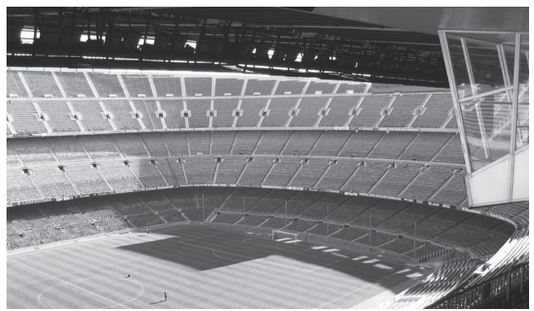
ZIEL Sensibilisierung für Raum

MATERIAL Tafel, Magneten, Moderationskarten, Fotos von Lieblingsorten

VORAB Alle TN bringen ein Foto ihres Lieblingsortes mit

ABLAUF

Die Bilder der Lieblingsorte werden nebeneinander aufgehängt. Alle TN laufen an den Bildern in 5 ruhigen, unkommentierten Minuten entlang. 2 – 3 TN werden gebeten, ihren Lieblingsort vorzustellen, wobei sie den Ort in seinen atmosphärischen Qualitäten so genau wie möglich beschreiben sollen.
In einer offenen von der Gruppenleitung moderierten Diskussion wird klar, dass sich die Stimmung und Qualität von Räumen vielschichtig zusammen setzt aus Kategorien wie: Oberfläche,



Raumgröße, Licht, andere Menschen, Geschichten, Temperatur, Farben, Geräusche...
Im Anschluss werden gemeinsam Themen aus der Diskussion herausgearbeitet. Unter max. 5 dieser Oberthemen werden die Fotos zusortiert. Die Überthemen könnten sein: „Gemütlichkeit", „Gemeinschaft", „Freiraum", „Abenteuer"....

TIPP

Es kann aufwendig sein, alle Lieblingsorte einzusammeln. Oft genieren sich die TN, andere an ihrem Lieblingsort teilhaben zu lassen. Hier kann es motivierend sein, wenn die Gruppenleitung zum Start ihren eigenen Ort als Foto per Mail an alle TN verschickt.



60 – 90 Minuten

8 – 16 Jahre / max. 24 TN

ZIEL Entwurf eines „idealen Raums“

MATERIAL Magazine mit nichtdinglichen Darstellungen z.B. Strukturen aus der Natur, Kleber, Schaschlik-Spieße, Bastelmaterialien (Filz, Glitzer, Knete, Wolle, Draht...), Fahrradlichter, Schuhkartons

VORAB Bild- und Bastelmaterial organisieren

ABLAUF

Die TN suchen aus dem mitgebrachten Bilder- und Bastelmaterial inspirierende Formen und Farben aus und bauen - in Anlehnung an die Stimmung an ihrem „Lieblingsort“- ihren „Idealen Raum“ in jeweils einem Schuhkarton. Das ausgewählte Material soll auf mehreren Ebenen arrangiert werden. Eine dreidimensionale Collage mit einer bestimmten Stimmung entsteht. Es muss darauf geachtet werden, dass es im Raum ein Davor und ein Dahinter gibt, so dass nicht alles flächig an den Innenwänden klebt. Die Schaschlik Spieße werden von außen durch den Karton gesteckt und bieten somit Stellen im Raum zum Kleben.
Ein Loch im Karton gibt der Betrachterin oder dem Betrachter einen erweiterten Blick in den Raum.
Nach Fertigstellung wird dem Raum ein Titel gegeben. Jüngere TN können noch eine Geschichte zu der Collage aufschreiben. Als Abschluss wird jedes Modell mit Fahrradlichtern ausgeleuchtet und fotografiert.

60 – 90 Minuten

8 – 16 Jahre / max. 24 TN

ZIEL aktivitätsbezogenes Entwerfen

MATERIAL ausgedruckte und s / w kopierte Fotos des „Idealen Raums“, Kamera, Drucker

VORAB Fotos der „idealen Räume“ ausdrucken und mehrfach in s / w kopieren

ABLAUF

Ein auf die Planung abgestimmtes räumliches Thema wird vorgegeben bzw. hat sich in der Methode → 01P oder 04P herauskristallisiert. Beispielthemen: „Erscheinen und Verschwinden“, „Gemeinsam sein“, „Übergänge, Filter“, „unterschiedliche Interessen organisieren“, „in Bewegung“, „Zusammen essen“,...

Körperhaltungen und Aktivitäten zu diesem Thema werden von den TN selbst nachgestellt und frontal abfotografiert. Im Maßstab 1:20 (ein stehender 1,60 m Körper ist 8cm hoch) werden die Körper ausgedruckt und mit der Schere ausgeschnitten. Es entsteht ein Pool an Körperhaltungen, den alle nutzen können.

Die TN suchen sich zum Thema und den Körperhaltungen aus den Fotos der „Idealen Räume“ Bilder oder Teilbilder heraus. Im Anschluss daran werden die Collagen durch die ausgeschnittenen Figuren der Aktivitäten – Fotografien ergänzt. Eine themati-

sche Collage mit den TN als Akteuren der Situation entsteht.

VARIANTE

Als Variante können die Fotos der „3D Collage“ mit einem Beamer an eine Wand groß (3m × 2m) projiziert werden. Die TN nehmen in der Projektion ihres Wahlbildes die dazu passende Körperhaltung ein und werden dabei fotografiert.
Um die Aktivitäten – Fotos maßstabsgetreu ausdrucken zu können, kann ein Bildbearbeitungsprogramm oder Textverarbeitungsprogramm verwendet werden.
In einem Textverarbeitungsprogramm kann bspw. ein Kasten angelegt werden, der eine durchschnittliche Personen – Höhe im Maßstab 1:20 hat (z.B. 8cm). Dann werden die Fotos so in dem Dokument platziert und skaliert, dass die stehenden Personen ihrer maßstäblichen Größe entsprechen.

TIPP

Durch feinteiliges Ausschneiden der Collagenteile kann ein mehrschichtiges Davor und Dahinter betont werden.



60 – 90 Minuten

8 – 16 Jahre / max. 24 TN

ZIEL Entwicklung kleinmaßstäblicher Raumgefüge (z.B. Möbel) im Modell

VORAB Modellbaumaterial organisieren

MATERIAL Collagen aus Schritt 3, Ausdrucke von Fotos mit Körperhaltung, Modellbaumaterial wie Knete, Schaschlik – Spieße, Draht, Wolle, Gitter, Pappe, Kamera, Fahrradlichter, → Material #27 + #29

ABLAUF

Ein Ausschnitt aus der eigenen Collage, in dem eine Aktion stattfindet (z.B. Tanzen) oder auf den sich eine Aktion bezieht (z.B. Blick) wird ausgewählt und Modellbaumaterial, das diesen Moment konstruieren könnte, zusammen gesucht. Nun wird mit Klebstoff, Draht und anderen verbindenden Materialien versucht, diesen Moment in der Collage im gleichen Maßstab 1:20 im Modell nachzubauen. Es ist dabei sinnvoll, die ausgedruckten Körperhaltungen bzw. einen plastischen Nachbau davon ins Modell zu integrieren. Dabei ist ein 1:1 Übertrag nicht erwünscht, vielmehr soll die Struktur im Modell weiter entwickelt und optimiert werden. Der Fokus liegt auf der Konstruktion, der „Fügung“.

Die Modelle sehen toll aus, wenn man sie in einem abgedunkelten Raum punktuell angestrahlt fotografiert.

60 Minuten

8 – 16 Jahre / max. 24 TN

ZIEL Entwicklung kleinmaßstäblicher Raumgefüge (z.B. Möbel) in der „situativen Zeichnung“ als Grundlage für ein reales Bauprojekt

MATERIAL Modell aus → Schritt 4, Ausdrucke von Fotos mit Körperhaltung, Bleistift, Lineal, Dreikant, Papier, Maßstabstabelle

VORAB eventuell Maßstabsthema bearbeiten
→ Material # 24

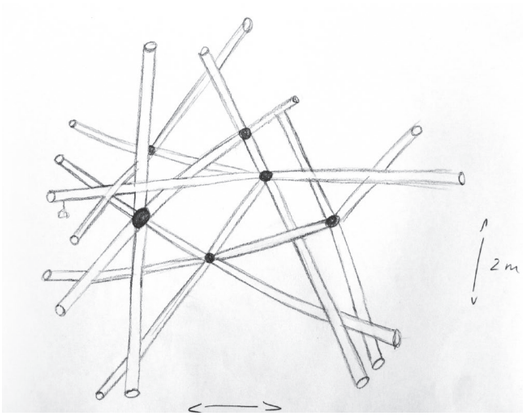
ABLAUF

In Ansicht und Grundriss soll im Maßstab 1:20 das Strukturmodell gezeichnet werden. Hierfür suchen sich die TN einen frontalen, interessanten und aussagekräftigen Blick auf das Strukturmodell aus. Die Maße werden mithilfe eines Lineals grob aufs Papier übertragen und die wichtigen Strukturen darauf eingezeichnet. Nach und nach wird in der Zeichnung das räumliche Gefüge weiter bearbeitet. Die ausgedruckten Körper werden wieder als Orientierung für die Maßstäblichkeit verwendet und Menschen in Aktion werden in die Ansicht eingezeichnet. Eine situative Zeichnung entsteht. Wiederum geht es nicht um einen exakten Übertrag von Modell zu Zeichnung, sondern um eine Weiterentwicklung und Konkretisierung der Idee. Ist die Ansicht gezeichnet, schauen die TN „von oben“ auf ihr Modell und versuchen den „Fußabdruck“ des Modells, also die Fläche, die auf dem Boden steht, zu zeichnen.

Am Schluss denken sich alle einen Titel oder Namen für ihren Entwurf aus und beschriften damit ihre Pläne.

TIPP

Man sollte nicht zu viel Wert auf den korrekten Maßstab legen, sondern spielerisch entlang der ausgedruckten Körper zeichnen. Wenn man den Grundriss, den „Fußabdruck“ des Strukturmodells, auf dem gleichen Blatt direkt unter oder direkt über die Ansicht zeichnet, hat man eine Darstellung, die sich unter Planern „Zwei – Tafel – Verfahren“ nennt, geschaffen. Bei dieser Darstellung kann man direkt von Grundriss auf Ansicht und umgekehrt schließen.



2 – 2,5 Stunden

8 – 16 Jahre / max. 24 TN

ZIEL Zonierung der Planung und Verortung der Ideen

MATERIAL Kartierung aus → Methode 04P/Bestandsmodell aus → Methode 05P, Modelle aus → Methode 08P, → Material #29

VORAB Bastelmaterial aus → Material #27 + #29 (Modellbau 1:10 – 1:100) organisieren

ABLAUF

Die bereits entwickelte Kartierung und das Bestandsmodell des Gebiets werden hervorgeholt und die Zonen aus der Analysephase ins Gedächtnis gerufen. Neben diesen Bestands-Zonen werden mit den Planern und Planerinnen Wunsch-Zonierungen (zurückgezogene, laute, bewegte etc. Zonen) festgelegt. Diese sollten sich grob an den vorgefundenen Qualitäten orientieren.

D.h., eine leise Zone sollte nicht gerade an einem Eingang oder Verkehrsweg liegen, sondern an einer Stelle, die eine ruhige Atmosphäre vorweisen kann.

Anhand der situativen Zeichnungen aus dem vorherigem Schritt werden dann die eigenen Ideen für kleinmaßstäbliche Raumgefüge entsprechend lose verortet. D.h., ein Entwurf, der ein lautes Programm vorgibt, wird vielleicht in einer belebten Zone mit vielen Zuschauerinnen und Zuschauern verortet. Ein Entwurf zum

Thema Rückzug, findet seinen Platz in einer ruhigen Zone. Maßstabslose Platzhalter für die Entwürfe werden in das Bestandsmodell gebaut und mit dem Entwurfs-Titel versehen (z.B. mit einer Fahne im Modell). Sie können im Verhältnis größer sein als eigentlich gedacht. Alle Bastelmaterialien aus → Material #29 sind geeignet. So ist ein Rückschluss auf die Zeichnungen, Collagen, das Strukturmodell, den Guckkasten und den Lieblingsort möglich. Die Strukturmodelle, Zeichnungen oder Fähnchen mit Titeln der Strukturmodelle können direkt im Modell platziert werden.

Nach diesem Schritt werden die Ergebnisse der Analyse und des Entwurfs in gesammelter Form (z.B. Broschüre) an die Planerinnen oder Planer/Künstlerinnen oder Künstler übergeben (→ Methode 06A). Anhand dieser geschieht die Übersetzung in eine Entwurfsplanung. Eine Rückkoppelung und Diskussion zwischen Planerinnen und Planern sowie und Nutzerinnen und Nutzern findet nach wenigen Wochen statt. Die Autorenschaft ist geteilt, Kinder und Jugendlichen sind kompetent in Fragen zur eigenen Lebenswelt und Entwurfsidee, die Planerinnen und Planer in Bezug auf planerische. Gemeinsam sind sie unschlagbar und können Neues entstehen lassen.



2 – 3 Stunden

8 – 16 Jahre / max. 24 TN

ZIEL Inventarliste zu brauchbaren Recyclingmaterialien

MATERIAL Zollstock, Fotoapparat, Klemmbrett, Papier, Stifte, Inventarliste

VORAB Erlaubnis für Kellerzutritt und Sperrmüllverwendung einholen; Sammelstellen kontaktieren; benachbarte Industrie oder Gewerbe anfragen, ob nutzbare (Verpackungs-) Reste anfallen

ABLAUF

Gemeinsam mit Planern und Künstlern wird über mögliches Material für die Umsetzung eines realen Bauprojekts (temporär oder ständig) nachgedacht. Ein Inventur – Streifzug durch das eigene Schulgebäude (Keller und Dachboden!) kann auch neues Recyclingmaterial zu Tage bringen, welches gerade bei temporären Installationen gut herangezogen werden kann.
Bei dem Streifzug sollen die TN eine Inventarliste führen bei der die Materialität, der Zustand, die Maße, Menge und die Lagerstelle der Objekte eingetragen werden, die für eine Benutzung in Frage kommen. Fotografien der einzelnen „Fundstücke" können diese Liste noch erweitern.
Wichtig sind große Elemente, die sich bearbeiten lassen (wie z.B. Holz) und verbindende Elemente wie Seile, Netze, Planen etc.

In Berlin kann z.B. bei „Kunststoffe e.V." kostengünstig Recyclingmaterial erworben werden.

2 Projekttage à 4 – 5 Stunden

8 – 16 Jahre / max. 24 TN

ZIEL Bau eines räumlichen Prototyps

MATERIAL Material auf der Inventarliste, Recyclingmaterial, Werkzeug, Schrauben, Nägel (→ Material #29 1:1 – 1:10), evtl. Schutzkleidung (Handschuhe, Staubmaske)

VORAB Raumnutzung, Assistenz und Maschinenzugang klären, Verbleib der fertigen Prototypen klären

ABLAUF

Teamleitung klärt, ob Raumgefüge temporär oder ständig im Innen- oder Außenraum genutzt sein wird. 3 – 4 „Assistenten" (z.b. KünstlerInnen, ArchitektInnen, HandwerkerInnen, HausmeisterInnen) um Hilfe bitten und Nutzung von Maschinen in Werkstatt vor Ort klären. Gemeinsam werden entlang der Dokumentation und der Platzhalter im Bestandsmodell max. vier Entwürfe ausgewählt. Die vier Entwürfe sollten sich möglichst in Programm und Raumstimmung voneinander unterscheiden. So entsteht eine vielfältige Sequenz. Bei der Entscheidung spielt auch das Material auf der Inventarliste eine Rolle. D.h. die Entwürfe werden bevorzugt, die sich einfach aus dem vorliegenden Material bauen lassen. Die TN verteilen sich nach Interesse gleichmäßig auf die ausgewählten Projekte. Entlang der Inventarliste trifft die einzelne Gruppe nun Materialentscheidungen und nimmt auf, was noch fehlt. Entsprechend des Budgets werden die fehlenden Materialien im Baumarkt o.ä. besorgt.

Gemeinsam wird nun versucht, den Entwurf entsprechend der vorhandenen Materialien weiter zu denken und zu entwickeln. Die Konstrukteurinnen und Konstrukteure versuchen, nicht allzu viel verschiedene Materialien zu verwenden (max. 2 – 3 pro Prototyp). Auch ein einheitliches Einfärben der Oberfläche kann dem Ausdruck des Prototyps helfen. Zwischendurch muss die Konstruktion auf Festigkeit geprüft und getestet werden. Jeder Gruppe steht mind. eine Assistenz zur Verfügung, der die TN beim Bauen berät und unterstützt. Am Schluss soll der Prototyp in Benutzung fotografisch festgehalten werden. Die Ausmaße, die der Prototyp letztendlich eingenommen hat, werden grob aufgenommen und notiert. Alles zusammen findet sich in der Dokumentation, die an die Planer übergeben wird.

TIPP

Die Assistenz ist sehr wichtig bei diesem Schritt, da der Anfang oft sehr schwer fällt. Es stellt sich schnell heraus, wer sicher im Handwerken ist und wer nicht. Gerade die Ängstlichen sollen speziell ermuntert werden, mitzumachen.
Gleichzeitig ist es ratsam, in die Gruppe hinein zu fragen, wer was kann / gerne macht. Wo die Einen vielleicht schon eine Wohnung gestrichen haben, haben die anderen schon einmal genäht oder sogar Möbel gebaut. Hier kommen Fähigkeiten zu Tage, von denen die anderen in der Gruppe oft noch gar nichts wussten!



30 Minuten

8 – 16 Jahre / max. 24 TN

ZIEL Sensibilisierung für thematische Raumzusammenhänge

MATERIAL Fineliner (kein Bleistift oder Kugelschreiber), → Phantomtexte aus Methode 06P

VORAB ggf. Storyboard-Vorlage zeichnen

ABLAUF

Entsprechend einer gewünschten Aktivität auf dem zu beplanenden Ort werden die TN aufgefordert, sich an ein passendes Erlebnis zu erinnern. Beim Thema „Essen" könnte beispielsweise das Storyboardthema „Mein schönstes Essenserlebnis" heißen.
In mind. 6 Schritten wird die erlebte Geschichte skizziert und nacherzählt. Dabei soll die Zeichnung aus Kameraperspektive geplant werden, die unterschiedlichen Einstellungen vorher so planen, dass die Geschichte eindrücklich vermittelt wird.

TIPP

Viele Kinder und Jugendliche haben Probleme zu schreiben, deshalb ist die Zweiteilung in Text und Bild umso wichtiger. In dem Textfeld können auch Stichworte aufgenommen werden.

VARIANTE

Als Ausgangspunkt für die Scharade in Schritt 2 kann, statt des Storyboards, auch der Phantomtext aus Methode 06P dienen.

60 – 90 Minuten

8 – 16 Jahre / max. 24 TN

ZIEL räumliche Situation entschlüsseln und nachbauen

VORAB Requisiten organisieren

MATERIAL Kartons, Stoffe, Stühle, Tische, Baustellenband, Sonnenschirmständer, Latten, Hammer, Nägel, Papier, Stifte, Zollstock, evtl. Dreikant, Kamera,
→ Material #29 - 1:1

ABLAUF

Die im vorherigen Schritt angefertigten Storyboards werden nach Ähnlichkeit der Geschichten sortiert. Anschließend finden sich die TN in 3 – 4er Teams zusammen. Gemeinsam mit der Gruppenleitung werden ca. 5 Storyboards ausgesucht, die die unterschiedlichen räumlichen Situationen beschreiben. Diese werden in den Teams mit Requisiten nachgebaut und von den TN nachgestellt (im Maßstab 1:1). Ein TN aus der Gruppe darf die räumliche Situation testen, die anderen fragen „Fühlt es sich so richtig für dich an?“ - falls nicht, wird nachgebessert. Sind alle mit dem Ergebnis zufrieden, misst einer die Ausmaße der Körperhaltungen und der Volumen nach, ein anderer zeichnet die Situation mit den Maßangaben skizzenhaft auf. Die Situation wird abfotografiert.

TIPP

Es geht nicht darum, das interessanteste oder am besten gezeichnete Storyboard auszuwählen, sondern die Gruppenarbeit um einen neuen räumlichen Aspekt zu bereichern. Beim Nachbau weniger auf das Akkurate achten, sondern vielmehr auf die physischen Ausmaße. Es können auch 2 – 3 Storyboards miteinander verschränkt werden, so können interessante Mischformen entstehen.



60 Minuten

8 – 16 Jahre / max. 24 TN

ZIEL räumliche Situation zeichnen

MATERIAL Papier, Stifte, Geodreieck, Dreikant, Maßstabstabelle

VORAB Referenzprojekte sammeln und ausdrucken

ABLAUF

Anhand der Skizze mit den Maßangaben und dem Foto zeichnen alle eine Ansicht und einen Grundriss im Maßstab 1:20 des nachgebauten Schauplatzes. Hierbei wird weiterentwickelt und optimiert. Dabei hilft oft ein Blick auf Referenzprojekte, um den Blickwinkel zu weiten und sich Inspiration zu holen. Bei dieser situativen Zeichnung ist es wichtig, Menschen in Aktion darin zu integrieren.
Wenn ein Ort für die räumliche Intervention schon bekannt ist, kann sein Grundriss auch Grundlage der Zeichnung sein, so dass sich der „Einbau" gleich in diesem Schritt in das Umfeld einfügt. Das heißt, man passt die Ausmaße an die Gegebenheiten an. Alternativ zum Einfügen der eigenen Zeichnung in einen Grundriss kann auch ein Modell des eigenen Schauplatzes gebaut und in ein bereits vorhandenes Umgebungsmodell (z.B. → Methode 05P) integriert werden. Dabei muss auf den gleichen Maßstab beider Modelle geachtet werden.

TIPP

Um den Maßstab einzuhalten ohne nachmessen zu müssen, druckt man sich die Fotos vom Schauplatz aus, so dass die Menschen ca. 8 cm – 9 cm groß sind (bei Körpergrößen von 1,60 m – 1,80 m). Gute kleinmaßstäbliche Referenzprojekte kann man in Ausstellungen oder Buchhandlungen zu Design und Architektur finden.

Schritt 4 > Projekt im Gesamtmodell verorten
→ siehe Schritt 6 in Methode 08P

Schritt 5 > Material für Prototypen einsammeln
→ siehe Schritt 7 in Methode 08P

Schritt 6 > Prototypen bauen
→ siehe Schritt 8 in Methode 08P

individuell

8 – 16 Jahre / unbegrenzte TN – Zahl

ZIEL Projekt öffentlich machen

MATERIAL Computer, Internetzugang, Kamera,
→ Material #32

VORAB Richtigen Zeitpunkt und verantwortliche TN für die Pressemitteilung finden.

ABLAUF

Zur Erstellung einer Pressemitteilung sind verschiedene Schritte und Tätigkeiten notwendig, die auch in kleineren Teams parallel ausgeführt werden können.

1. Schritt: Pressetext erstellen
Welche Informationen sollen in welcher Form verbreitet werden? Bei einer Pressemitteilung ist es wichtig, dass die Botschaft des Ereignisses deutlich herausgestellt wird und diese knapp und klar in Daten, Fakten, Zitaten, Personen formuliert wird. Es können verschiedene Entwürfe gemacht werden. Für tiefergehende Informationen kann auch auf andere Quellen, zum Beispiel die Internetseite des Projektes, verwiesen werden.
Es ist sinnvoll, dass die Pressemitteilung von jemand anderem in der Gruppe gegengelesen wird. Es sollte darauf geachtet werden, dass der Umfang und die Form eingehalten wird.
Mehr dazu → Material #32

2. Schritt: Kontakte sammeln
Informationen über Medienpartner werden eingeholt und Kontakte hergestellt. Bei den Medienpartnern sollte erfragt werden, welchen Umfang eine Pressemitteilung bei dem jeweiligen Partner haben sollte (maximal/ minimal). Die Einhaltung dessen steigert die Möglichkeit der Publikation.

3. Schritt: Pressefoto
Aussagekräftige Fotos aussuchen oder eine Grafik erstellen, die in den Text eingebunden wird. Ein gutes Foto steigert das Interesse enorm.

4. Schritt: Versenden der Pressemitteilung
Letztendlich wird die Mitteilung versendet. Entweder per E – Mail oder auf dem Postweg. Auch eine eigene Publikation in sozialen Netzwerken, per E – Mail oder auf Blogs ist möglich, was ein weiteres Team vornehmen/ vorbereiten kann.

TIPP

Gutes Beispiel für Formulierung:
Die Freigeist Gemeinschaftsschule fordert ein sofortiges Tempolimit in der Schulstraße. Auf der öffentlichen Bürgerversammlung übte der Vorsitzende von FUSS e.V. scharfe Kritik an der Verkehrspolitik...

Schlechtes Beispiel für Formulierung:
Zur öffentlichen Bürgerversammlung hatte am vergangenen Donnerstag die Freigeist Gemeinschaftsschule in ihre Aula eingeladen. Die 50 Anwesenden hörten den Bericht der Schülervertretung mit großem Interesse.

1 – 2 Stunden + Vorbereitung

8 – 16 Jahre / unbegrenzte TN – Zahl

ZIEL Ergebnisse präsentieren

MATERIAL Projektergebnisse (Collagen, Pläne, Modelle etc.), Tische und Stellwände, Klebeband, → Projektplane, → Material #32

VORAB Aufbereitung der Ergebnisse für die Präsentation; Einladung der Öffentlichkeit und Akteure ggf. mit → Methode 01A

ABLAUF

Es gibt viele Möglichkeiten, die Projektergebnisse der Öffentlichkeit und anderen Akteuren zu präsentieren. Eine Möglichkeit ist es, die Ergebnisse in Form einer Ausstellung, an einem konkreten Vorstellungstermin zu präsentieren. Dies kann als zentrale Veranstaltung an einem öffentlichen Ort wie Schulhof, Aula, Foyer oder als kleine Wanderausstellung in den mitwirkenden Einrichtungen wie Bibliothek, Rathaus etc. realisiert werden.



Die Präsentation sollte durch die TN erfolgen und Verantwortlichkeiten sollten vorher festgelegt werden. Die Gruppe wählt zuvor Delegierte, die das Projekt vorstellen werden oder es wird in kleinen Einzelbeiträgen von mehreren TN vorgestellt.

Zur Veranstaltung sollte eine möglichst breite Öffentlichkeit eingeladen und der Termin mindestens zwei Wochen im Voraus bekanntgegeben werden. Wenn bei einem konkreten Planungsvorhaben eine Übergabe an die Planerinnen und Planer erfolgt, ist es wichtig, dass das Anliegen der Gruppe vorher klar formuliert wird. Anhand von Entwürfen, Collagen, Plänen und Modellen kann das Projekt anschaulich vermittelt werden. Eine schriftliche Zusammenfassung der eigenen Ideen und Anforderungen kann unterstützend formuliert werden. Es sollte in jedem Fall ein Termin für eine Rückkopplung der Planerinnen und Planer mit den zukünftigen Nutzern nach Erstellung einer Vorplanung vereinbart werden. Bei diesem Treffen sollten die TN überprüfen, inwiefern ihre Vorstellungen sich im Entwurf der Planer wiederfinden und ggf. Nachbesserungen einfordern. Bei größeren Unstimmigkeiten sollte nach der Überarbeitung eine erneute Rückkopplung erfolgen.

TIPP

Eine schriftliche Zusammenfassung kann plakativ mit Sprechblasen erfolgen. Dafür werden die Kernaussagen und Forderungen des Soko Klima-Teams auf großen Papiersprechblasen notiert (pro Sprechblase eine Aussage) und bei der Präsentation den Planerinnen und Planern übergeben. → Methode 04A

DEN FALL INS NETZ BRINGEN 1/2

03A

90 Minuten + fortlaufend

Ab 14 Jahren / unbegrenzte TN – Zahl

ZIEL Öffentliche (online) Dokumentation des Projekts und Stärkung von technischen und Schreibkompetenzen.

VORAB Anlegen eines Blogs auf www.wordpress.com. Beispiel – Artikel mit Foto erstellen. Sammeln von Beitragsthemen

MATERIAL Internet, Computer, Kamera

ABLAUF

Die technischen Schritte werden hier im Ablauf nicht erklärt. Hierfür gibt es Tutorials, z. B. auf http://pb21.de mit der Suche „Bloggen für Einsteiger".
Ein Blog ermöglicht eine einfache Dokumentation des Projektes mit einem Internetauftritt. Bevor in der Gruppe ein gemeinsamer Blog gestaltet wird, sollte die Leitung bereits erste Erfahrungen mit dem Bloggen haben. Die TN sollten bei der Namensgebung mitbestimmen dürfen.

Die TN lernen zunächst den Blog kennen. Dieser wird mit Projektion gemeinsam angesehen. Das kann auch bereits in Kleingruppen an den Computern passieren, was allerdings die Aufmerksamkeit mindern kann.

Die TN gehen in 2er – Teams zusammen und bekommen je ein Thema oder einen Auftrag für einen Artikel.
Mögliche Beitrags –Themen:

Was ist das für ein Projekt?
Um welchen Ort geht es?
Welche Akteure spielen mit?
Welche Geschichte hat die Projektfläche?
Wie wird die Fläche heute genutzt?
Was wird geplant?
Was ist dein persönliches Interesse an der Fläche?

Die Themen können auch gemeinsam in der Gruppe gesammelt werden. Anstelle eines Textes kann auch eine Foto – Serie im Beitrag präsentiert werden. Ansonsten empfiehlt es sich, dass jeder Beitrag mindestens durch ein Foto angereichert wird.
Die fertigen Beiträge und Fotos werden dann von der Seminarleitung auf den Blog geladen. Bei technisch affinen TN können die Teams das auch selbstständig machen.
Anschließend kann der „aufgefüllte" Blog von der Gruppe gemeinsam begutachtet werden und fehlende Themen können formuliert werden.

TIPP

Um die Hürde zum Schreiben der Artikel möglichst klein zu halten, können auch sehr kurze Texte geschrieben oder nur Fotos mit einer Beschreibung gepostet werden. Wichtig ist, dass regelmäßig Artikel hochgeladen werden.
Wenn eine Projekt – Facebook – Seite besteht, kann diese mit dem Projekt – Blog verlinkt werden. Wird ein neuer Artikel geladen, kann dies auf der Facebook – Seite gepostet werden.

VARIANTE

Der Blog kann zur Projektdokumentation genutzt werden. Bei jedem Projekttreffen bzw. jeder Unterrichtseinheit zum Projekt ist ein Team dafür zuständig, anschließend einen Kurzbericht in Form eines Beitrags für den Blog zu verfassen.

INFORMATIONEN ZUSPIELEN 1/2 04A

15 Minuten

8 – 16 Jahre / unbegrenzte TN – Zahl

ZIEL eigene Eindrücke schriftlich jemandem mitteilen

MATERIAL → Material #4, Stifte, Briefmarken

VORAB Blanko – Postkarte kopieren (→ Material #4)

ABLAUF

Die TN schreiben eine Postkarte an jemand Unbekannten, z.B. an andere Schülerinnen oder Schüler, Planerinnen oder Planer, Verwaltung etc., um dieser Person von dem Projekt zu berichten. Jede und jeder TN überlegt sich zuvor, an wen die eigene Postkarte geschrieben wird. Zur Hilfe können konkrete Personen vorgeschlagen werden.



Anregungen, wovon auf der Postkarte berichtet wird:

- In welcher Phase (Beginn, Analyse, Planung, Abschluss) befindet sich das Projekt?
- Welche Aktivitäten wurden unternommen?
- Was ist dabei Interessantes passiert? Wurde etwas Erstaunliches herausgefunden?
- Gibt es einen öffentlichen Termin? Dann kann dazu eingeladen werden.
- Aufforderung beim Projekt mitzumachen oder zu kooperieren.

Das Bild der Postkarte wird mit einer Zeichnung oder einem Foto oder als Collage selbst gestaltet.

TIPP

Die Postkarten können auch gebündelt im Klassensatz verschickt werden oder in der Schule persönlich verteilt werden. Texte von den Postkarten können in späteren Pressemitteilungen als Zitat verwendet werden. → Methode 01A

mindestens 60 Minuten

8 – 16 Jahre / unbegrenzte TN – Zahl

ZIEL Projekt öffentlich machen

VORAB Figurendialog formulieren, Presse einladen (01A), Großpuppen basteln

MATERIAL Breiter Filzstift, für Puppen: 3 x 2 m lange Röhren aus Pappe oder Bodenbelag mit ca. 50 cm Durchmesser, 1 m Papp – Sprechblasen, Draht, 3 große Ballons als Köpfe, farbige Klebefolie für die Gesichter, → Material #31

ABLAUF

Den Dialog der Puppen formulieren. Dabei ist darauf zu achten, dass beide miteinander reden, also nicht beide etwas verkünden. Das würde die Wirkung mindern.

Bei einer Großaktion sollten die Medien vorab informiert werden. Dabei sollte die Presseeinladung das zu erwartende plakative Pressefoto betonen. Ggf. können Probefotos mitgesendet werden. → Pressemitteilung 01A

Die Puppen werden jeweils aus einer Röhre und einem Ballon am oberen Ende gebastelt. Die Sprechblasen werden ausgeschnitten und mit dem vorbereiteten Dialogtext beschriftet.

Die Puppen werden vor Ort montiert und die Sprechblasen befestigt. Die Puppen werden am Ort der Aktion so aufgestellt, als würden sie miteinander kommunizieren. Sie dienen dem Erzeugen von Aufmerksamkeit bei den Vorbeikommenden. Die

TN informieren Passanten über ihre Aktion und versuchen sie als Unterstützerinnen und Unterstützer zu gewinnen. Hierbei könnten z.B. Unterschriften für bzw. gegen das Vorhaben gesammelt werden.

TIPP

Die Aktion kann mit mehr als 10 Puppen erweitert werden oder durch über 5m große Strohballenpuppen ersetzt werden. Für diese braucht man einen Bauern zur Unterstützung, der mit seinem Traktor für einen Tag die 6 bis 9 Strohballen richtig positioniert.

VARIANTE

Anstelle von Puppen können die Dialoge auch in Form eines Riesen – Comics transportiert werden. Dafür werden die Figuren und Sprechblasen auf eine 4 x 6 m große Gewebeplane gezeichnet, die mit Seilen zwischen Bäumen oder Laternen abgespannt ist.

15 – 45 Minuten

8 – 16 Jahre / unbegrenzte TN – Zahl

ZIEL Abschlusspräsentation mit politischen Akteuren

MATERIAL Papier – Sprechblasen, Stifte, Projektergebnisse, → Projektplane

VORAB Presse einladen. → Methode 01A
Projektergebnisse zusammentragen und aufbereiten.

ABLAUF

Die Übergabe der im Projekt gesammelten Ideen in Form von Modellen, Karten, Zeichnungen, Filmen an eine Vertretung der zuständigen Behörde sollte gut vorbereitet sein.



1. Schritt: Rückblick und Probelauf
Das Projekt wird in der Gruppe in einem gelenkten Gespräch besprochen. Alle wichtigen Inhalte und Meilensteine, die es im

Projekt gab, werden notiert. Alternativ kann der Projektplan durchgesprochen werden, um zu visualisieren, welche Erfolge bereits erzielt wurden.
Das Projektergebnis, das Endprodukt (z.B. ein Stadtmodell), wird in der Gruppe vorgestellt. Dafür erhalten die TN 10 Minuten Vorbereitungszeit, um zu überlegen, was alles zu dem Modell gesagt werden soll. Als Hinweis wird hier gefragt, welche Motivation dahinter stand, dieses Modell zu bauen und welcher Bezug zu Klimathemen hergestellt wurde.
Wenn es mehrere Modelle gibt, werden diese nach der Reihe in der Klasse vorgestellt und besprochen. Weitere Ideen für die Vortragenden sind willkommen. Die Vorträge dienen als Probedurchlauf, bevor die Modelle und Ideen offiziell den politischen Akteuren überreicht werden.

2. Schritt: Forderungen formulieren
Im nächsten Schritt werden alle weiteren Belange, an denen sich die TN schon immer in der Stadt oder in ihrem Kiez gestört haben, gesammelt. Dazu werden Sprechblasen ausgeschnitten, auf die der jeweilige Belang geschrieben wird (z.B. mehr Fahrradwege auf dem Schulweg oder eine bessere Bustaktung). Pro Sprechblase wird jeweils nur eine Aussage geschrieben.
Die Sprechblasen sind für ein Gruppenfoto sehr gut geeignet und drücken aus, dass sich die TN Gedanken über ihre Umgebung machen.

3. Schritt: Übergabe
Es ist am besten, die Modelle oder die Ausarbeitung auf der im Projekt behandelten Fläche zu übergeben. Dazu wird der politische Akteur aus einem offiziellen Amt an diese Stelle eingeladen. Die Projektgruppe sollte sich zunächst selber vorstellen und den Verlauf des Projekts skizzieren. Hier ist vor allem die Motivation für das Projekt zu nennen.
Anschließend werden die Modelle und Ideen vorgestellt, wie es auch schon vorher in der Testphase erfolgt ist. An dieser Stelle sollte Raum für Nachfragen und Kritik gegeben werden.

Die vorbereiteten Sprechblasen werden in einer zweiten Vorstellungsrunde von den Verfassern vorgelesen und der Belang näher erläutert. Auch hierzu ist eine Stellungnahme der eingeladenen Person wünschenswert.

TIPP

Die Sprechblasen als Erinnerung und Anstoß an die eingeladene Person überreichen.

Fotos machen und Pressemitteilung schreiben. → Pressemitteilung 01A





60 Minuten

TN 8 - 16 Jahre / max. 30 TN

ZIEL Auswertung des Projektes mit Projektbeteiligten

MATERIAL Moderationskarten, Stifte, Kreppband, Papier

VORAB Projektbeteiligte einladen, ggf. Umfrage →TIPP

ABLAUF

Die Auswertung des Projektes sollte mit allen im Projekt aktiv beteiligten Personen stattfinden. Dies können auch Akteure außerhalb des Kernteams sein.

Damit möglichst alle an der Auswertung teilnehmen können, sollte der Termin gemeinsam gewählt werden. Dies ist durch eine Online-Abfrage möglich →doodle.com. Dafür braucht es eine oder einen verantwortlich TN, der/die nachhakt, wenn sich Beteiligte noch nicht eingetragen haben.

Beim Auswertungstermin kommen alle TN zusammen und sitzen im Kreis. Das Feedback zum Projekt kann angelehnt an→Methode 05A eingeholt werden. Die TN werden dabei aufgefordert, konkret erlebte Beispiel-Situationen zu den Punkten zu notieren:

Was hat mir nicht gut gefallen?
In welcher Situation gab es Schwierigkeiten?
Was hat mir gut gefallen? Was hat mich besonders gefreut?

Die Beispiele werden von allen TN vorgetragen und sichtbar aufgehängt. Die Karten werden übersichtlich in Themen geclustert. Die TN wählen sich drei bis fünf Themen der „Schwierigkeiten" aus und diskutieren, was sie hieraus für ein nächstes Projekt mitnehmen. Wie ließe sich eine Situation, in der jemand Schwierigkeiten sah, vermeiden?

Dies lässt sich auch gut in Kleingruppen diskutieren. Dann würden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt und entsprechend mehr Zeit muss eingeplant werden.
Die Lösungsansätze werden notiert und ebenfalls sichtbar befestigt.

TIPP

Eine Online-Umfrage vorab kann hilfreich sein, um vor dem Auswertungstreffen Knackpunkte zu identifizieren und ein Feedback von TN zu bekommen, die nicht teilnehmen können
→ www.surveymonkey.com.

Im Anschluss kann gemeinsam das Erreichte gefeiert werden
→ Methode 09A.

15 Minuten

8 – 16 Jahre / unbegrenzte TN – Zahl

ZIEL Feedback formulieren und aufnehmen

MATERIAL Stifte und Moderationskarten in drei unterschiedlichen Farben

VORAB Moderationskarten in drei unterschiedlichen Farben werden mit folgenden Symbolen versehen: Fragezeichen, Mülleimer, Koffer

ABLAUF

Die TN bekommen den Arbeitsauftrag, ihr persönliches Feedback zum Seminar oder Projekt, welches zuvor stattfand, zu geben. Die Fragestellung wird anhand der drei Symbole auf den unterschiedlich farbigen Karten erläutert.

. Fragezeichen: Welche Fragen sind bei mir offen geblieben? Welche Fragen hat das Seminar bei mir aufgeworfen?

. Mülltonne: Was war für die Mülltonne? Was hat mir nicht so gut gefallen?

. Koffer: Was nehme ich mit nach Hause? Was hat mir gut gefallen?

Die drei Karten werden mit genügend Abstand an die Pinnwand gehängt oder auf dem Boden ausgelegt. Alle TN bekommen

Karten in allen drei Farben und haben ein paar Minuten Zeit, ihre Antworten zu notieren. Pro Moderationskarte wird nur eine Aussage notiert.
Die drei Fragestellungen werden getrennt voneinander behandelt. Die TN präsentieren zunächst ihre Notizen zum Fragezeichen und hängen diese dann an die Pinnwand bzw. legen diese zu der Karte mit dem Fragezeichen.

Wenn alle TN ihr Feedback zur ersten Frage gegeben haben, folgt die Rückmeldung, was den TN nicht gefallen hat. Eine wichtige Feedbackregel ist hier, die TN aussprechen zu lassen und sich bei Kritik nicht in der Feedbackrunde zu rechtfertigen.

Anschließend folgt die Runde mit den positiven Rückmeldungen.

Nicht alle TN müssen zu allen Punkten etwas aufgeschrieben haben.

VARIANTE

Es werden nicht alle beschriebenen Karten vorgelesen. Die TN tragen ihr Feedback nur freiwillig vor.

Selbst wenn die Zeit für das Feedback knapp ist, sollte es nicht ausfallen. Die Feedbackrunde kann verkürzt werden, indem die TN die Karten nicht selbst ausfüllen. Die TN äußern sich zu den Punkten und die Gruppenleitung notiert sich das Feedback.

1 – 8 Stunden

8 – 16 Jahre / unbegrenzte TN – Zahl

ZIEL Wertschätzung des Erreichten und Teambildung

VORAB aufwendiges Programm und Dekoration kann mehrere Tage Vorbereitung erfordern,
→ Material #33 vorbereiten

MATERIAL Tische, Stühle, Dekorationsmaterial, Musik, Essen, Getränke, Projektergebnisse (z.B. Collagen, Pläne), Stellwände, Klebeband, ggf. Bühne, Musikanlage und Mikrofon, → Material #33, → Projektplane

ABLAUF

Ein Fest bietet eine gute Möglichkeit, die Ausstellung bzw. Aufführung von Erarbeitetem und das gemeinsame Feiern mit Musik und Verköstigung zu verbinden. So kann bspw. zunächst eine mündliche Begrüßung durch die ausrichtenden Kinder und Jugendlichen erfolgen mit anschließendem Programm oder Führungen durch die Ausstellung der erarbeiteten Pläne und Modelle etc. in einem Beteiligungsprozess. Dann könnte im Anschluss eine Danksagung mit feierlicher Büfett – Eröffnung



erfolgen. Hierbei können neben herkömmlichen Speisen und Getränken z.B. besondere Highlights wie ein Schokobrunnen oder frisch gepresster Orangensaft die Aufmerksamkeit der Gäste erregen. Bei allen Aktivitäten sollten möglichst die Kinder und Jugendlichen selbst die Verantwortung für die Umsetzung tragen.
Neben der Aufgabe von Festen, die Gemeinschaft zu fördern und Erreichtes zu feiern, stellen sie auch für sich genommen eigene Projekte dar. Auf die Mitwirkenden kommen in der Organisation unterschiedlichste Aufgaben zu. Dabei sind Vorüberlegungen nach Sinn, Planung und Umsetzung gemeinschaftlicher Aktionen notwendig und auch Überlegungen über das, was möglichst vielen gefällt oder viele unterschiedliche Handlungen ermöglicht und der Dialog darüber notwendig. Da sie zu den verschiedensten Anlässen stattfinden können, gibt es auch eine enorme Bandbreite von Gestaltungsmöglichkeiten, wobei sie sich immer deutlich vom Alltag abheben sollten. Im Rahmen der Arbeit mit einer Gruppe kann die Feier neben der traditionell abschließenden auch eine einleitende oder begleitende Funktion erfüllen. Außerdem haben sie eine wichtige Brücken – Funktion, wie beispielsweise zwischen einer Schule und den Eltern und ggf. auch der Nachbarschaft einer Schule.

TIPP

→ Petersen, Peter (1996): Der Kleine Jena – Plan. Weinheim und Basel, Beltz Verlag

3 Minuten

Alter beliebig / unbegrenzte TN – Zahl

ZIEL Lockerung zum Abschluss, Aussteigen aus einer Situation oder Abschütteln von Verspannungen

MATERIAL nicht erforderlich

VORAB nicht erforderlich

ABLAUF

Die TN werden aufgefordert, sich im Kreis aufzustellen. Zu Beginn legt jede und jeder TN die rechte Hand auf die eigene linke Schulter. Jetzt wird locker mit der Handinnenseite die Oberseite des Arms in Richtung Hand abgeklopft. Dort angekommen, wird mit der Oberseite der Hand auf der Unterseite des Arms wieder nach oben geklopft. Dann mit der linken Hand auf der rechten Schulter beginnen. Wenn sich die Hände im Bewegungsablauf begegnen, einmal in die Hände klatschen.

Diesen Ablauf mehrmals durchführen. Dann beginnt man mit der rechten Hand auf der Außenseite des linken Oberschenkels, klopft auf der Außenseite des Beins nach unten und auf der Innenseite zurück nach oben. Dann mit der linken Hand das rechte Bein ausklopfen.
Danach noch einmal bei den Armen beginnen und mit den Beinen aufhören. Zum Schluss Arme und Beine kräftig ausschütteln und den Kreis verlassen.

IMPRESSUM

Texte und Redaktion: Schirin Shahed, Lars Roth, Fee Kyriakopoulos, Mari Pape
Design und Layout: La Loma GbR (laloma.info), Katja Hommel (katjahommel.com)
Fotos: Mari Pape, Fee Kyriakopoulos, Schirin Shahed
Axonometrien: Sara Lusic-Alavanja, Kathrin Schömer, Mathias Burke
Grafiken: La Loma GbR
Konzept: Schirin Shahed

Kontakt: Unabhängiges Institut für Umweltfragen e.V. - UfU -
Greifswalder Str. 4
10405 Berlin
Tel: +49 30 4284 993-0
Fax: +49 30 4280 0485
www.ufu.de

Auflage: 2000
Papier: 100% Altpapier - hochweiß,
Umschlag - Circle Offset Premium White - Recycling-Offset 300 g,
Innenteil - Circle Offset Premium White - Recycling-Offset 160 g
Druckerei: Oktoberdruck AG
Dezember 2013

Dieses Heft ist Teil des Projektes Soko Klima – Stadt gestalten mit Plan
und kann hier kostenlos als PDF heruntergeladen werden: **www.soko-klima.de**

soko klima
Stadt gestalten mit Plan

Ein Projekt von:

UfU Unabhängiges Institut für Umweltfragen
TU berlin
kubus
ifeu

Gefördert durch:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE



www.soko-klima.de